

Betriebsanleitung

# AMAZONE

## Großflächenstreuer ZG-B alle Typen



### AMAZONEN-WERKE H. DREYER GmbH & Co. KG



**D-4507 Hasbergen-Gaste**

Tel.: Hasbergen (054 05) \*5 01-0

Telex: 94 801

Telefax: (054 05) 50 11 47

**D-2872 Hude/Oldbg.**

Tel.: Hude (044 08) \*8 01-0

Telex: 251 010

Telefax: (044 08) 8 01 87

**AMAZONE-Machines Agricoles S.A.**

**F-57602 Forbach/France · rue de la Verrerie**

Tel.: (8) \* 787 63 08 · Telex 86 04 92

Fabriken für Mineralfänger-Streuer, -Lagerhallen, -Förderanlagen, Drillmaschinen, Bodenbearbeitungsgeräte, Universalspritzen, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Kommunalgeräte, Aufbaubehälter für Systemschlepper.



Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B ist ein Universalstreuer aus der vielseitigen Produktpalette der AMAZONE-Landmaschinen. Die ausgereifte Technik in Verbindung mit der richtigen Bedienung ermöglicht einen optimalen und geräteschonenden Einsatz. Daher bitten wir Sie, diese Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten, da Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern abgelehnt werden müssen.

Tragen Sie bitte die Maschinen-Nr. Ihres Großflächenstreuers in das dafür vorgesehene Feld ein. Die Nummer befindet sich auf dem Typenschild (Fig. 23/3) in Fahrtrichtung gesehen vorn rechts auf dem Rahmenträger.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. an.

**Großflächenstreuer ZG-B** \_\_\_\_\_

**Maschinen-Nr.:** \_\_\_\_\_

<b>1.0</b>	<b>Wichtige Hinweise</b> .....	<b>4</b>
1.1	Übernahme .....	4
1.2	Einsatzvorschriften (bestimmungsgemäßer Gebrauch) .....	5
<b>2.0</b>	<b>Angaben über die Maschine</b> .....	<b>7</b>
2.1	Hersteller .....	7
2.2	Technische Daten .....	7
<b>3.0</b>	<b>Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften</b> .....	<b>10</b>
3.1	Angebaute, aufgebaute und gezogene Wurfstreuer .....	11
3.2	Zapfwellenbetrieb .....	12
3.3	Hydraulikanlage .....	13
3.4	Bremsen und Reifen .....	13
<b>4.0</b>	<b>AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B</b> .....	<b>15</b>
4.1	Arbeitsweise des Großflächenstreuers .....	15
<b>5.0</b>	<b>AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B 10000 R</b> .....	<b>17</b>
5.1	Einstellen der Laufrichtung des Förderbandes .....	17
5.2	ZG-B 10000 R mit Bereifung 600/55-26,5 .....	17
<b>6.0</b>	<b>An- und Abkuppeln des Großflächenstreuers</b> .....	<b>19</b>
6.1	Stützrad .....	19
6.2	Gelenkwellen .....	21
6.2.1	Montage der Gelenkwellen .....	21
<b>7.0</b>	<b>AMAZONE-Bandboden mit automatischer Bandsteuerung</b> .....	<b>23</b>
7.1	Nachspannen des Förderbandes .....	23
7.2	Bandgeschwindigkeit .....	25
<b>8.0</b>	<b>Befüllen des Vorratsbehälters</b> .....	<b>25</b>
<b>9.0</b>	<b>Einstellen der Streumenge</b> .....	<b>27</b>
9.1	Streuen von leicht fließenden Streugütern .....	27
<b>10.0</b>	<b>Inbetriebnahme des Förderbandes und der Streuaggregate auf dem Feld</b> .....	<b>29</b>

## Sonderzubehör

<b>11.0</b>	<b>Zweischeibenstreuerwerk mit Trichterrutsche</b> .....	<b>29</b>
11.1	Einstellung der Trichterrutsche .....	29
11.2	Streuscheiben .....	33
11.2.1	ZG-B-Streuscheiben .....	33
11.2.2	S3-Streuscheiben und S2-Streuscheiben .....	33
11.2.3	Grenzstreuscheiben G .....	35
11.2.4	Grenzstreuscheibe TELE-SET .....	35
11.2.5	Wechseln der Streuscheiben .....	37
11.3	Prüfung der Keilriemenspannung im Zweischeibenstreuerwerk .....	37
11.3.1	Montage der Keilriemen im Zweischeibenstreuerwerk .....	37
11.4	Montage des Zweischeibenstreuerwerkes .....	39

<b>12.0</b>	<b>AMAZONE-Streuschnecken - alle Arbeitsbreiten ab 6 m</b> .....	41
12.1	Einstellung der Streumenge .....	41
12.2	Reinigung der Streuschnecken .....	45
12.3	Wartung der Streuschnecken .....	45
<b>13.0</b>	<b>Sonderzubehör zu allen Streuschnecken ab 6 m Arbeitsbreite</b> .....	47
13.1	Schieber mit doppeltem Lochabstand .....	47
13.2	Schlauchstaubschutz .....	47
<b>14.0</b>	<b>Streuschnecken mit 6 m und 8 m Arbeitsbreite</b> .....	49
14.1	Transportstellung .....	49
14.2	Arbeitsstellung .....	49
14.3	Montage der Streuschnecken mit 6 m und 8 m Arbeitsbreite .....	51
<b>15.0</b>	<b>Streuschnecke mit 12 m Arbeitsbreite</b> .....	53
15.1	Transportstellung .....	55
15.2	Arbeitsstellung .....	57
15.3	Hydr. betätigter Hangausgleich .....	59
15.3.1	Parallelstellmechanismus .....	59
<b>16.0</b>	<b>Inbetriebnahme der Streuaggregate des Großflächenstreuers ZG-B R</b> .....	61
<b>17.0</b>	<b>Streuschnecke S 203 mit 3 m Arbeitsbreite</b> .....	63
<b>18.0</b>	<b>Abdeckschwenkplane</b> .....	67
<b>19.0</b>	<b>Abdeckplane mit Einfüllstutzen</b> .....	67
<b>20.0</b>	<b>Siebreste</b> .....	67
<b>21.0</b>	<b>Einblasstutzen zum pneumatischen Befüllen</b> .....	71
<b>22.0</b>	<b>Kotflügel</b> .....	71
<b>23.0</b>	<b>Bandentlastungsdach</b> .....	71
<b>24.0</b>	<b>Bodenradantrieb</b> .....	71
<b>25.0</b>	<b>Wartung und Pflege</b> .....	72
25.1	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Pflege- und Wartungs- arbeiten .....	72
25.2	Luftdruck der Bereifung .....	73
25.3	Wartungs- und Pflegeplan .....	75
25.4	Wartungs- und Pflegeplan der Anhängerachsen .....	78
25.5	Kontroll-Wartungs- und Pflegeplan der Druckluftbremse .....	81
<b>26.0</b>	<b>AMAZONE-Düngerstreuhalde</b> .....	83

## 1.0 Wichtige Hinweise



In dieser Betriebsanleitung haben wir alle Stellen, die **Ihre Sicherheit** betreffen, mit diesem Zeichen versehen. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

### 1.1 Übernahme

Beim Empfang der Maschine prüfen Sie bitten sofort, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zum Schadenersatz. Bitte prüfen Sie auch, ob alle im Frachtbrief aufgeführten Teile vorhanden sind.



1. Vor dem Beladen ist der Großflächenstreuer am Zugfahrzeug anzukuppeln. Da der Großflächenstreuer ein Einachsfahrzeug ist, darf das Fahrzeug bei einseitiger hecklastiger Beladung niemals abgekuppelt werden. Es besteht **Unfallgefahr durch Hochschlagen der Zugdeichsel**.
2. **Vor dem Abkuppeln** des Großflächenstreuers vom Zugfahrzeug **ist immer die Feststellbremse anzuziehen und das Stützrad nach unten zu drehen**. Zusätzlich ist der Großflächenstreuer mit zwei Bremsklötzen, die in Halterungen seitlich am Fahrzeug befestigt sind, gegen unbeabsichtigtes Wegrollen zu sichern.
3. Zulässiges Gesamtgewicht beachten.
4. Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 30 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.
5. Die Radmuttern nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens nach 5 km nachziehen. Anzugsmomente siehe unter Pkt. 25.4.6.

## **1.2 Einsatzvorschriften (bestimmungsgemäßer Gebrauch)**

Der Großflächenstreuer ZG-B ist ausschließlich für den üblichen Einsatz bei landwirtschaftlichen und kommunalen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch).

Jeder darüber hinausgehende Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Das Risiko trägt allein der Benutzer.

Zum bestimmungsgemäßen Gebrauch gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen.

Der Großflächenstreuer ZG-B darf nur von Personen genutzt, gewartet und instandgesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind.

Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.

Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.



Fig.1



Fig.2

## 2.0 Angaben über die Maschine

### 2.1 Hersteller

AMAZONEN-WERKE, H. Dreyer GmbH & Co. KG, Postfach 51, 4507 Hasbergen-Gaste

### 2.2 Technische Daten

Typ	ZG-B 6000	ZG-B 6000	ZG-B 6000	ZG-B 7000
Höchstgeschwindigkeit	25 km/h	25 km/h	40 km/h	25 km/h
zul. Gesamtgewicht	7000 kg	8000 kg	6000 kg	8000 kg
Nutzlast mit Zweis Scheibenstreuerwerk auf öffentlichen Straßen, ca.	5100 kg	6100 kg	4000 kg	6100 kg
Nutzlast mit Zweis Scheibenstreuerwerk und max. Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h auf nicht öffentlichen Straßen, ca.	6000 kg	7000 kg	6000 kg	7000 kg
Fahrwerk Achse	gefedert solo	gefedert solo	gefedert solo	gefedert solo
Bremse	unterschiedlich, nach gesetzlichen Vorschriften			
Bereifung (wahlweise)	17,5–20 18 PR	20–20 20 PR 500/60–22,5 8 PR 550/60–22,5 12 PR	500/60–22,5 12 PR	20–20 20 PR 500/60–22,5 8 PR 550/60–22,5 12 PR
Typ	ZG-B 8000	ZG-B 8000 T	ZG-B 8000 T	ZG-B 8000
Höchstgeschwindigkeit	25 km/h	25 km/h	40 km/h	80 km/h
zul. Gesamtgewicht	8000 kg	8000 kg	8000 kg	9000 kg
Nutzlast mit Zweis Scheibenstreuerwerk auf öffentlichen Straßen, ca.	5900 kg	5700 kg	5700 kg	6800 kg
Nutzlast mit Zweis Scheibenstreuerwerk und max. Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h auf nicht öffentlichen Straßen, ca.	8000 kg	8000 kg	8000 kg	9000 kg
Fahrwerk Achse	gefedert solo	gefedert Tandem	gefedert Tandem	gefedert solo
Bremse	unterschiedlich, nach gesetzlichen Vorschriften			
Bereifung (wahlweise)	20–20 20 PR 550/60–22,5 12 PR 21.0/80–20 12 PR 600/55–26,5 8 PR	16.0/70–20 8 PR	500/60–22,5 8 PR	445/65 R 22,5 (18 R 22,5)

siehe auch

Fig. 1: AMAZONE Großflächenstreuer **ZG-B 6000** mit Zweis Scheibenstreuerwerk

Fig. 2: AMAZONE Großflächenstreuer **ZG-B 7000** mit 6 m Streuschnecke

Fig. 3: AMAZONE Großflächenstreuer **ZG-B 10000 T** mit 8 m Streuschnecke

Fig. 4: AMAZONE Großflächenstreuer **ZG-B 10000 TR** mit 12 m Frontstreuschnecke



Fig.3



Fig.4

Typ	ZG-B 10000	ZG-B 10000 T	ZG-B 10000 R	ZG-B 10000 TR		
<b>Höchstgeschwindigkeit</b> <b>zul. Gesamtgewicht</b>	25 km/h 10 000 kg	25 km/h 10 000 kg	25 km/h 10 000 kg	25 km/h 10 000 kg		
<b>Nutzlast mit Zweischeibenstreuwerk auf öffentlichen Straßen,</b>						
<b>ca.</b>	7500 kg	7500 kg	7500 kg	7500 kg		
<b>Nutzlast mit Zweischeibenstreuwerk und max. Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h auf nicht öffentlichen Straßen, ca</b>						
	10 000 kg	10 000 kg	10 000 kg	10 000 kg		
<b>Fahrwerk Achse</b>	gefedert solo	gefedert Tandem	gefedert solo	gefedert Tandem		
<b>Bremse</b>	Druckluftbremse	Druckluftbremse	Druckluftbremse	Druckluftbremse		
<b>Bereifung (wahlweise)</b>	21.0/80–20 12 PR 600/55–26,5 12 PR (Sondergenehmigung)	500/60–22,5 8 PR	21.0/80–20 12 PR 600/55–26,5 12 PR (Sondergenehmigung)	500/60–22,5 8 PR		
Typ	ZG-B 6000	ZG-B 7000	ZG-B 8000	ZG-B 8000 T	ZG-B 10000	ZG-B 10000 T
<b>Länge (mm) über alles:</b> m. Auflaufbremse und Zweischeibenstreuwerk	5350	5350	6100	6100	6100	6100
<b>Breite (mm) über alles:</b>						
m. Bereifung 16.0/70–20	–	–	–	2350	–	–
m. Bereifung 17,5–20	2270	–	–	–	–	–
m. Bereifung 20–20	2300	2300	2300	–	–	–
m. Bereifung 500/60–22,5	2380	2380	–	2480	–	2480
m. Bereifung 550/60–22,5	2480	2480	2480	–	–	–
m. Bereifung 21.0/80–20	–	–	2475	–	2475	–
<b>Höhe (mm):</b>						
m. Bereifung 16.0/70–20	–	–	–	2120	–	–
m. Bereifung 17,5–20	2170	–	–	–	–	–
m. Bereifung 20–20	2160	2265	2210	–	–	–
m. Bereifung 500/60–22,5	2120	2225	–	2170	–	2375
m. Bereifung 550/60–22,5	2200	2300	2200	–	–	–
m. Bereifung 21.0/80–20	–	–	2265	–	2470	–
<b>Behältergröße (Liter):</b>	4200	5200	5200	5200	7200	7200
<b>Leergewicht je nach Fahrwerk (kg):</b>	1900 bis 2000	1900 bis 2000	2100 bis 2500	2100 bis 2500	2100 bis 2500	2100 bis 2500
<b>Antrieb:</b>	Gelenkwellenantrieb 540 U/min. oder Bodenradantrieb					
<b>Mengenregulierung:</b>	stufenlose Drehschieberbetätigung					
<b>Streusystem:</b>	Zweischeibenstreuwerk oder Streuschnecke					

#### Sonderzubehör:

- Gelenkwelle mit einem Weitwinkelkreuzgelenk
- Zweischeibenstreuwerk bis 24 m Arbeitsbreite
- Sonderstreuscheiben S2 und S3
- Grenzstreuscheiben G mit Halterung
- Grenzstreuscheibe TELE-SET mit Halterung
- Streuschnecken mit 3 m, 6 m, 8 m und 12 m Arbeitsbr.
- Schlauchstaubschutz zur Streuschnecke
- Bodenradantrieb
- Bandentlastungsdach (serienmäßig b. ZG-BR)
- Siebreste
- Abdeckplane mit Einfüllstutzen
- Abdeckschwenkplane
- Einblasstutzen zur pneumatischen Befüllung (serienmäßig beim ZG-BR)
- Sonderantrieb für doppelte Förderbandgeschwindigkeit
- Kotflügel
- Winterdienstausrüstung

### 3.0 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften



#### Grundregel:

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Traktor auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen!

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften!
2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb. Die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
7. Vor dem Anfahren und vor der Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder)! Auf ausreichende Sicht achten!
8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet!
9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen!
10. Beim An- und Abkuppeln von Geräten an oder von dem Traktor ist besondere Vorsicht nötig!
11. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen (Standssicherheit)!
12. Gewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
13. Zulässige Achslasten, Gesamtgewichte und Transportabmessungen beachten!
14. Transportausrüstung, wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtung und evtl. Schutzrichtungen überprüfen und anbauen!
15. Auslösesleine für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
16. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
17. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute oder angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst. Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
18. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen!
19. Geräte nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
20. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich ist verboten!
21. *Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!*
22. Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich aufhalten!

23. An fremdkraftbetätigten Teilen (z. B. hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
24. Vor dem Verlassen des Traktors Gerät auf dem Boden absetzen, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
25. Zwischen Traktor und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist!

### **3.1 Angebaute, aufgebaute und gezogene Wurfstreuer**

1. Bei der Abdehprobe auf Gefahrstellen durch rotierende und oszillierende Maschinenteile achten!
2. Trittflächen nur beim Befüllen nutzen. Während der Betriebes ist das Mitfahren verboten!
3. Die Befüllung des Düngerstreuers nur bei abgestelltem Traktormotor, abgezogenem Zündschlüssel und geschlossenem Streuschieber vornehmen!
4. Zulässige Füllmengen beachten!
5. Keine Fremtteile in den Vorratsbehälter legen!
6. Vorsicht beim Aufenthalt in der Wurfzone des Düngerstreuers!

## 3.2 Zapfwellenbetrieb

1. Es dürfen nur die vom Hersteller vorgeschriebenen Gelenkwellen verwendet werden!
2. Schutzrohr und Schutztrichter der Gelenkwelle sowie Zapfwellenanschluß - auch gerätemäßig - müssen angebracht sein und sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden!
3. Bei Gelenkwellen auf die vorgeschriebenen Rohrüberdeckungen in Transport- und Arbeitsstellung achten!
4. An- und Abbau der Gelenkwelle nur bei ausgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
5. Immer auf die richtige Montage und Sicherung der Gelenkwelle achten!
6. Gelenkwellenschutz durch Einhängen von Ketten gegen Mitlaufen sichern!
7. Vor Einschalten der Zapfwelle sicherstellen, daß gewählte Zapfwellendrehzahl des Traktors mit der zulässigen Drehzahl des Gerätes übereinstimmt!
8. Bei Verwendung der Wegzapfwelle beachten, daß die Drehzahl fahrgeschwindigkeitsabhängig ist und die Drehrichtung sich bei Rückfahrtsfahrt umkehrt!
9. Vor Einschalten der Zapfwelle darauf achten, daß sich niemand im Gefahrenbereich des Gerätes befindet!
10. Zapfwelle nie bei abgeschaltetem Motor einschalten!
11. Bei Arbeiten mit der Zapfwelle darf sich niemand im Bereich der drehenden Zapf- oder Gelenkwelle aufhalten!
12. Zapfwelle immer abschalten, wenn zu große Abwinkelungen auftreten und sie nicht benötigt wird!
13. Achtung! Nach dem Abschalten der Zapfwelle Gefahr durch nachlaufende Schwungmasse! Während dieser Zeit nicht zu nahe an das Gerät herantreten. Erst wenn es ganz stillsteht, darf daran gearbeitet werden!
14. Reinigen, Schmieren oder Einstellen des zapfwellengetriebenen Gerätes oder der Gelenkwelle nur bei abgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
15. Abgekuppelte Gelenkwelle auf der vorgesehenen Halterung ablegen!
16. Nach Abbau der Gelenkwelle Schutzhülle auf Zapfwellenstummel aufstecken!
17. Schäden sofort beseitigen, bevor mit dem Gerät gearbeitet wird!

### 3.3 Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern und -motoren ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!
3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Traktor-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl traktor- als auch geräteseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Traktor und Gerät sollen Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden! Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion, z.B. Heben/Senken. Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigungen und Alterung austauschen! Die Austauschschlauchleitungen müssen den technischen Anforderungen des Geräteherstellers entsprechen!
6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen! Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte absetzen, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!

### 3.4 Bremsen und Reifen

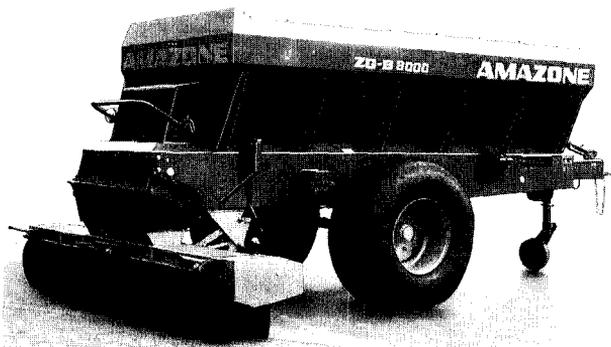
1. Vor jeder Fahrt Funktion der Bremsen prüfen!
2. Die Bremssysteme sind regelmäßig einer gründlichen Prüfung zu unterziehen!
3. Einstell- und Reparaturarbeiten an der Bremsanlage dürfen nur von Fachwerkstätten oder anerkannten Bremsendiensten vorgenommen werden! Nur vorgeschriebene Bremsflüssigkeit verwenden und nach Vorschrift erneuern!
4. Bei Arbeiten an den Reifen ist darauf zu achten, daß das Gerät sicher abgestellt ist und gegen Wegrollen gesichert wurde (Unterlegkeile)!
5. Das Montieren von Reifen setzt ausreichende Kenntnisse und vorschriftsmäßiges Montagewerkzeug voraus!
6. Reparaturarbeiten an den Reifen und Rädern dürfen nur von Fachkräften und mit dafür geeignetem Montagewerkzeug durchgeführt werden!
7. Luftdruck regelmäßig kontrollieren! Vorgeschriebenen Luftdruck beachten!



**Fig. 5**



**Fig. 6**



**Fig. 7**

## 4.0 AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B

Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B ist ein Universalstreuer. Durch Behältergrößen von 4200 l bis 7200 l gibt es für jeden Betrieb die passende Größe. Lieferbar ist der ZG-B auch als Schnellläufer, zugelassen mit einer Geschwindigkeit bis 80 km/h.

Vorzugsweise wird der Großflächenstreuer in der Landwirtschaft zum Streuen von Düngemitteln eingesetzt. Zwei Streuaggregate kommen in der Landwirtschaft zum Einsatz:

Mit dem Zweischeibenstreuwerk (Fig. 1) bringt der ZG-B erdfeuchte und gekörnte Düngemittel bis zu einer Arbeitsbreite von 24 m aus. Für staubförmige Düngemittel empfiehlt sich der Einsatz der AMAZONE-Streuschnecke (Fig. 2).

Darüber hinaus kommt der ZG-B wegen seines günstigen Preises auch auf nicht landwirtschaftlichen Gebieten immer mehr zum Einsatz. Der Winterdienststreuer (Fig. 5) verteilt auch kleine Streugutmengen gleichmäßig, ohne daß Streugut über die Straßenträger hinausfällt. In Waldgebieten leistet der Großflächenstreuer bei der Waldkalkung (Fig. 6) hervorragende Arbeit. Mit der AMAZONE-Streuschnecke S 203 (Fig. 7) lassen sich große Mengen staubförmiger Streugüter, wie Splitt, Zement oder Betonit, gleichmäßig und staubfrei ablegen. Einsatzbereiche für AMAZONE-Großflächenstreuer mit der Streuschnecke S 203 sind dort zu finden, wo große Fördermengen staubförmiger Streugüter benötigt werden, z. B. im Straßenbau, bei der Verteilung von Kalk auf Müllplätzen oder zum Anlegen von Sportplätzen.

### 4.1 Arbeitsweise des Großflächenstreuers

Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B fördert das Streugut per Förderband aus dem großvolumigen Kasten zum Streuaggregat.

Förderband und Streuaggregat werden von der Schlepperzapfwelle angetrieben. Die stufenlos einstellbare Behälteröffnung dosiert die Düngermenge. Das Streuaggregat übernimmt die Düngerverteilung. Die steilen Kastenwände in Verbindung mit dem breiten Förderband aus Spezialgummi mit Gewebeeinlage gewährleisten auch bei erdfeuchten Düngern eine restlose Entleerung des Kastens.



Fig. 8

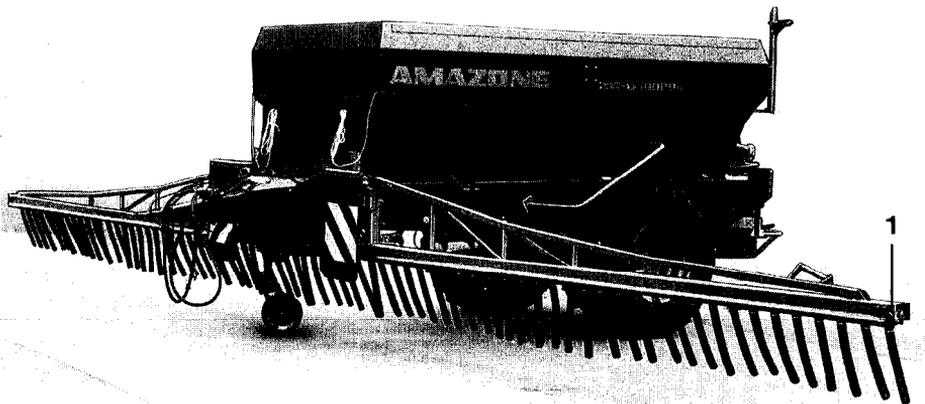


Fig. 9

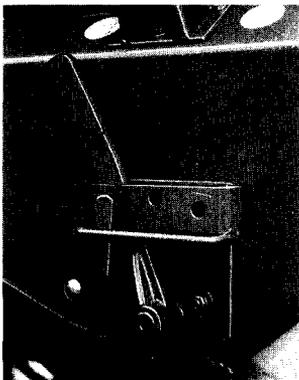


Fig. 10

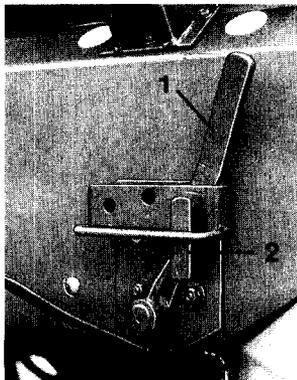


Fig. 11

## 5.0 AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B 10000 R

Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B R ist mit einem reversierbaren Bandboden ausgerüstet. Das Förderband kann vom Rückwärtslauf in den Vorwärtslauf geschaltet werden. Das ermöglicht den Anbau von gleichzeitig zwei Streuaggregaten:

- dem **Zweischeibenstreuwerk** (Fig. 8/1) am Heck des Großflächenstreuers und
- der **Streuschnecke** (Fig. 9/1) mit **12 m Arbeitsbreite** vorne am Streuer.

Streuen von erdfeuchten, gekörnten und staubförmigen Düngemitteln mit großer Arbeitsbreite ohne Wechsel der Streuaggregate spart Arbeitszeit.

### 5.1 Einstellen der Laufrichtung des Förderbandes

Die Laufrichtung des Förderbandes wird mit einem Hebel (Fig. 10/1) eingestellt. Der Hebel ist hinten links am Rahmen befestigt und in drei Stufen schaltbar:

Hebel zeigt nach vorn (Fig. 10)	—	Förderband läuft rückwärts
Hebel zeigt nach hinten (Fig. 11)	—	Förderband läuft vorwärts
Hebel steht in Mittelstellung	—	Förderband ist außer Betrieb

Nach jeder Einstellung ist der Hebel mit einem Bolzen (Fig. 10/2, Fig. 11/2) zu sichern.

### 5.2 ZG-B 10000 R mit Bereifung 600/55-26,5

Breite Reifen mit besonders niedrigem Luftdruck hinterlassen auf dem Feld kaum sichtbare Radspuren. Diesen Vorteil hat unter anderem auch die Bereifung 600/55-26,5. Um Strukturschäden im Boden zu verringern oder zu vermeiden, wird der ZG-B 10000 R mit dieser Bereifung angeboten. Damit überschreitet der ZG-B R aber die zulässige Gesamtbreite von 2,5 m auf öffentlichen Straßen.

**Achtung!** Für **Fahrten auf öffentlichen Straßen** ist für diese Überbreite eine **Sondergenehmigung** beim zuständigen Straßenverkehrsamt **zu beantragen**.

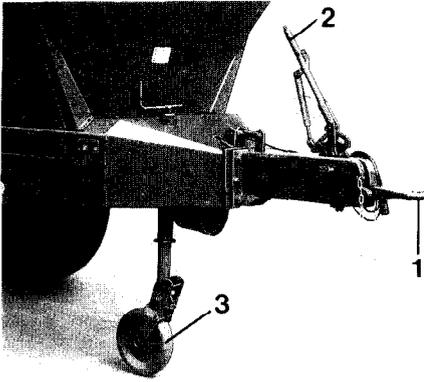


Fig. 12

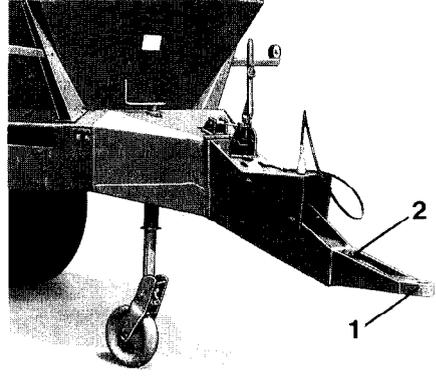


Fig. 13

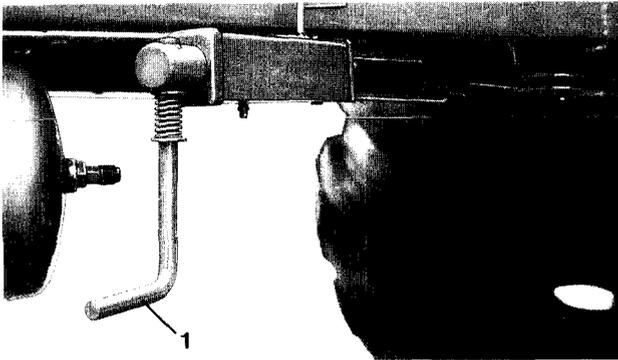


Fig. 14

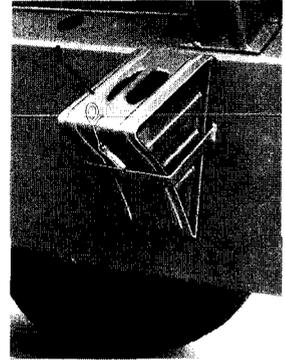


Fig. 15

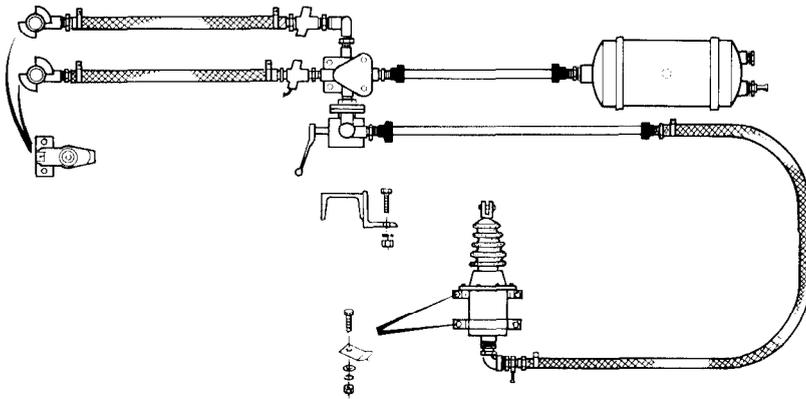


Fig. 16

## 6.0 An- und Abkuppeln des Großflächenstreuers

Die Deichsel (Fig. 12/1) des Großflächenstreuers ist im Zugmaul des Schleppers zu befestigen. Für Schlepper, die mit einer Hitch-Kupplung ausgerüstet sind, ist eine geeignete Deichsel (Fig. 13/1) lieferbar. Der ZG-B sollte etwa waagrecht, d. h. mit parallel zum Boden verlaufenden Rahmen am Schlepper angehängt werden. Um dies zu erreichen, läßt sich die Zugöse an der gekröpften Deichsel für die Hitch-Kupplung in der Höhe um 100 mm verstellen. Dazu ist die Zugöse an den vier Befestigungsschrauben (Fig. 13/2) zu lösen, um 180° zu verdrehen und wieder fest anzuschrauben ( Anzugsmoment 540 Nm ).

Beim Ankuppeln des Großflächenstreuers ist auch die Gelenkwelle mit anzuschließen (siehe Hinweise Gelenkwelle unter Pkt. 6.2).

Die Zweileitungs-Druckluftbremsanlage (Fig. 16) (falls vorhanden) ist am Schlepper anzuschließen. Unter Pkt. 25.5 sind alle Kontrollen aufgelistet, die

- a) vor jeder Fahrt und
- b) in regelmäßigen Abständen durchzuführen sind.

Elektrische Beleuchtungsanlage anschließen und auf Funktion überprüfen.



1. Max. zulässige Stützlast der Anhängerkupplung, Zugpendel oder Hitch beachten!
2. Bei Deichselanhangung ist auf genügend Beweglichkeit am Anhangepunkt zu achten!
3. Vor dem Abkuppeln des Großflächenstreuers vom Schlepper ist die Feststellbremse (Fig. 12/2) anzuziehen und das Stützrad (Fig. 12/3) nach unten zu drehen. Die Betätigung der Feststellbremse kann bei einigen Großflächenstreuern mit Druckluftbremse auch über eine Kurbel (Fig. 14/1) seitlich am Fahrzeug erfolgen. Zusätzlich ist der ZG-B mit zwei Bremsklötzen (Fig. 15/1) gegen unbeabsichtigtes Wegrollen zu sichern. Zum Transport ist jeder Bremsklotz in einer Halterung am Rahmen befestigt und mit einer Feder gesichert.
4. Der Großflächenstreuer ist ein Einachsfahrzeug. Bei einseitiger hecklastiger Beladung darf der Großflächenstreuer niemals abgekuppelt werden. Es besteht **Unfallgefahr durch Hochschlagen der Zugdeichsel**.

### 6.1 Stützrad

Das Stützrad (Fig. 12/3) dient zum Abstellen des Großflächenstreuers. Beim Transport ist das Stützrad mit der Kurbel (Fig. 12/4) nach oben zu drehen.



Fig. 17

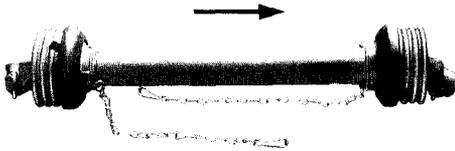


Fig. 18

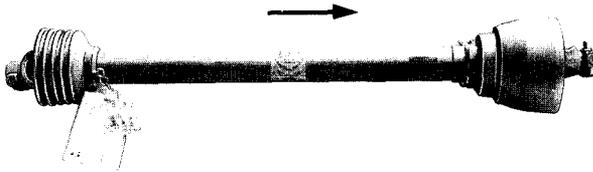


Fig. 19

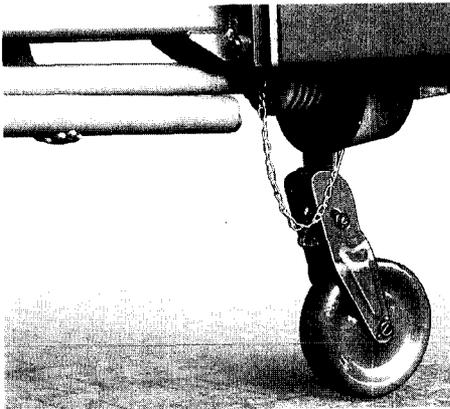


Fig. 20

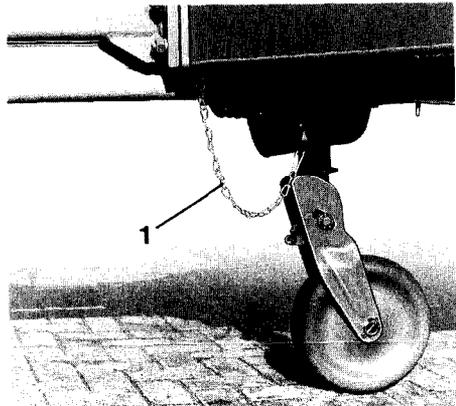


Fig. 21

## 6.2 Gelenkwellen

Das Förderband sowie die Streuaggregate werden von der Zapfwelle des Schleppers angetrieben. Zulässig ist nur eine

maximale Zapfwelldrehzahl von 540 U/min.

Bei Schleppern mit hydraulisch oder pneumatisch schaltbarer Zapfwelle darf die Zapfwelle nur im Leerlauf bei kleiner Motordrehzahl eingeschaltet werden, um Beschädigungen an der Gelenkwelle zu vermeiden. Bei der Arbeit mit der Standardgelenkwelle ist vor Kurvenfahrten, z.B. am Feldende die Zapfwelle auszuschalten. Als Sonderausstattung kann der Großflächenstreuer auch mit einem Bodenradantrieb geliefert werden, der das Förderband antreibt.

**Verwenden Sie nur die mit dem Großflächenstreuer gelieferte Gelenkwelle!**

Lieferbar sind folgende Gelenkwellen :

- a) Die Gelenkwelle W 2300-SC15-1010 (Fig. 17) als Standardgelenkwelle.
- b) Die Gelenkwelle W 2300-SD15-710 (Fig. 18) als Standardgelenkwelle für den Export.
- c) Die Weitwinkelgelenkwelle WWE 2300-SC15-1010 (Fig. 19) ist erforderlich, wenn bei enger Kurvenfahrt die Streuarbeit nicht unterbrochen werden soll (maximale Gelenkwellenabwinkelung des Herstellers beachten!).

### 6.2.1 Montage der Gelenkwelle

Die Gelenkwellenhälften sind auf den Zapfwellenanschluß des Schleppers und den Zapfwellenstummel des Großflächenstreuers in der vorgeschriebenen Einbaurichtung (siehe Symbol auf der Gelenkwelle) aufzustecken. Zapfwellenstummel zuvor reinigen.

**Beim ersten Anbau** der Gelenkwelle dürfen die Gelenkwellenrohre nicht ineinander gesteckt werden. Durch Nebeneinanderhalten der beiden Gelenkwellenrohre (Fig. 20) ist zu prüfen, ob die Gelenkwellenrohre bei der Geradeausfahrt und der Kurvenfahrt mindestens 100 mm ineinander greifen und andererseits nicht gegen die Kreuzgelenke stoßen. Sind die Gelenkwellenrohre zu lang, müssen beide Gelenkwellenhälften einschließlich des Schutzes gekürzt werden.

**Achtung!** Bei Großflächenstreuern mit Auflaufbremse ist zu beachten, daß sich beim Bremsvorgang auch die Gelenkwelle verkürzt.

**Beachten Sie bitte auch die an der Gelenkwelle befestigten Montage- und Warnungshinweise des Gelenkwellenherstellers!**



Die Schutzhälften der Gelenkwelle sind mit Sicherungsketten (Fig. 21/1), die am Schlepper und am ZG-B zu befestigen sind, versehen. Sie verhindern das Mitdrehen des Schutzes bei laufender Gelenkwelle.

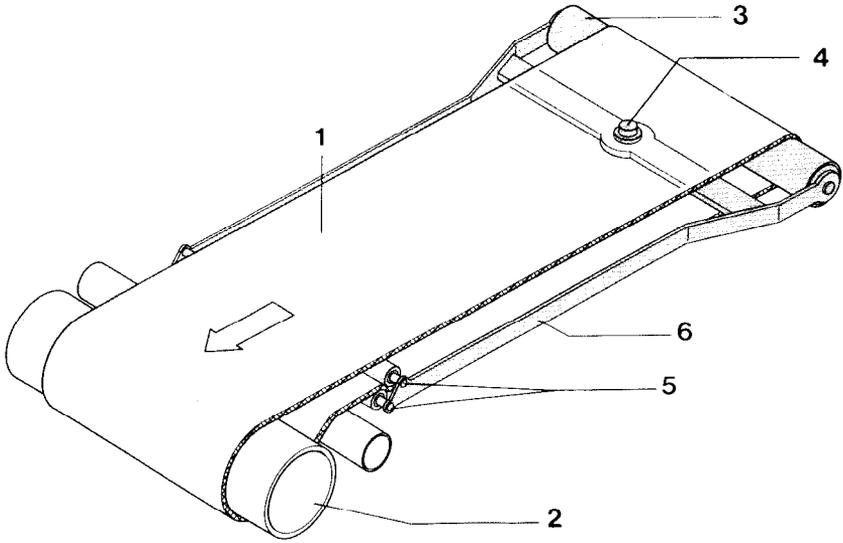


Fig. 22

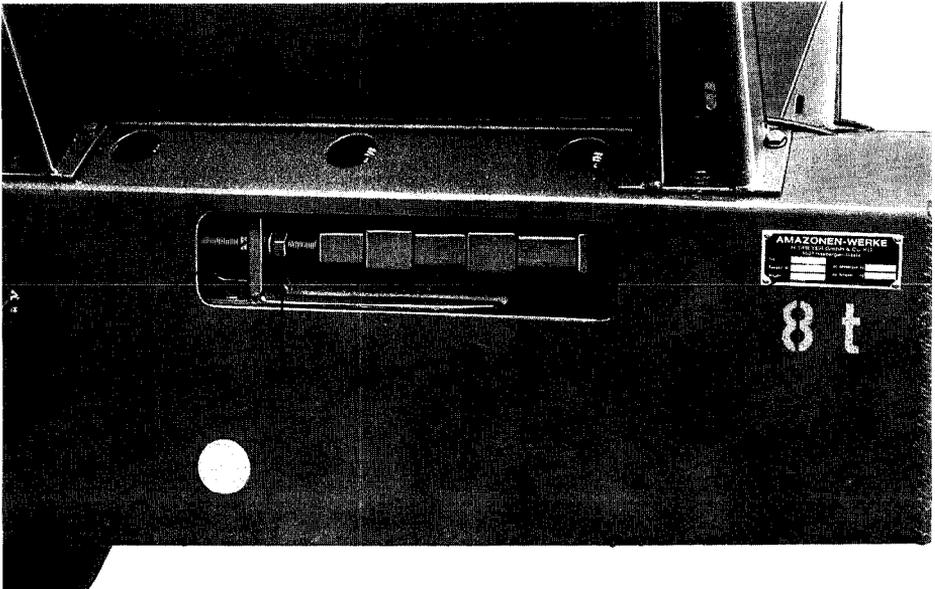


Fig. 23

## 7.0 AMAZONE-Bandboden mit automatischer Bandsteuerung

Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B fördert das Streugut per Förderband (Fig. 22/1) zum Streuaggregat.

Förderbänder haben die Eigenschaft, bei Neigungen, wie sie z.B. in Hanglagen auftreten, oder einseitiger Belastung dem Druck auszuweichen. Das Förderband verläßt dann die mittige Position und läuft nach außen. Verhindert wird das Ausweichen des Förderbandes bei AMAZONE-Großflächenstreuern ZG-B durch die automatische Bandsteuerung, die folgendermaßen arbeitet:

Im Bandboden ist das Förderband zwischen Antriebstrommel (Fig. 22/2) und Umlenktrummel (Fig. 22/3) eingespannt. Während die Antriebstrommel starr im Bandboden befestigt ist, kann sich die Umlenktrummel um die Schwenkachse (Fig. 22/4) drehen. Das Förderband wird zusätzlich zwischen zwei Steuerrollen (Fig. 22/5) geführt, die über einen Steuerrahmen (Fig. 22/6) mit der Umlenktrummel verbunden sind.

Läuft das Förderband aus der mittigen Position nach außen, folgen die Steuerrollen dieser Bewegung. Das bewirkt wiederum eine Drehung der Umlenktrummel um die Schwenkachse. Damit vergrößert sich der Abstand zwischen Umlenktrummel und Antriebstrommel auf der Seite, zu der das Förderband hinwandert. Der größere Abstand bewirkt, daß das Förderband wieder zur Mitte zurückläuft und sich kontinuierlich in der mittleren Position einpendelt.

### 7.1 Nachspannen des Förderbandes

Das Förderband ist im Bandboden mit einer Vorspannung für stabilen, gleichmäßigen Bandlauf eingespannt. Sollte es unter Umständen zu einem unregelmäßigen Lauf oder Stillstand kommen, ist das Förderband nachzuspannen.

Zum Nachspannen des Förderbandes sind die Stellmutter (Fig. 23/1) an beiden Seiten des Bandbodens gleichmäßig zu verstellen. Dazu lösen Sie zuerst die hintere Kontermutter (Fig. 23/2) und verstellen die Stellmutter (Fig. 23/1) durch Linksdrehen. Wir empfehlen, nur kurze Verstellwege (1/2 Schlüsselumdrehung) in einer Verstellung vorzunehmen. **Der Verstellweg muß auf beiden Seiten des Bandbodens gleich groß sein!**

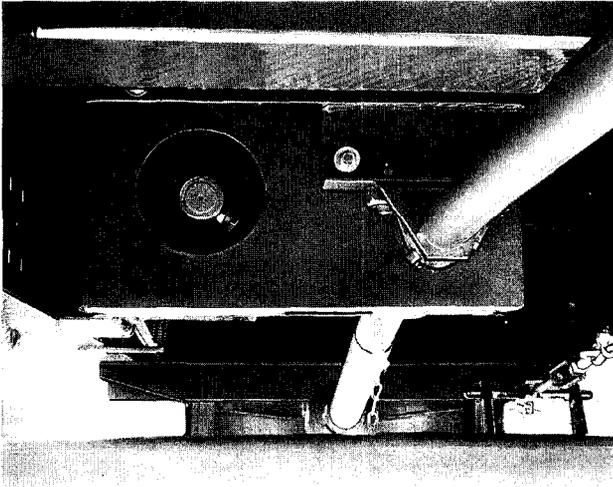


Fig.24



Fig.25

## 7.2 Bandgeschwindigkeit

Der Großflächenstreuer ZG-B kann mit normaler oder doppelter Bandgeschwindigkeit ausgerüstet sein. Serienmäßig ist die normale Bandgeschwindigkeit montiert. Sollen große Mengen erfeuchter Grunddünger gestreut werden, kann auch nachträglich auf doppelte Bandgeschwindigkeit umgerüstet werden. Dazu sind zwei Kettenräder auszutauschen.

Bei **normaler Bandgeschwindigkeit** ist auf der Hauptantriebswelle ein Kettenrad (Fig. 24/1) mit 13 Zähnen und am Winkelgetriebe ein Kettenrad (Fig. 24/2) mit 34 Zähnen montiert.

Bei **doppelter Bandgeschwindigkeit** ist auf der Hauptantriebswelle ein Kettenrad (Fig. 24/1) mit 17 Zähnen und am Winkelgetriebe ein Kettenrad (Fig. 24/2) mit 22 Zähnen montiert.

Bandgeschwindigkeit <b>normal</b> Z=13/34	<b>doppelt</b> Z=17/22	In der Streutabelle sind die Einstellwerte für beide Bandgeschwindigkeiten, wie nebenstehend gezeigt, angegeben.
4	2	
8	4	
12	6	

### Hinweis:

Die Großflächenstreuer ZG-B 10000 R und ZG-B 10000 TR sind **serienmäßig** mit der **doppelten Bandgeschwindigkeit** ausgerüstet.

## 8.0 Befüllen des Vorratsbehälters

Vor dem Beladen ist der Großflächenstreuer am Zugfahrzeug anzukuppeln. Da der Großflächenstreuer ein Einachsfahrzeug ist, darf das Fahrzeug bei einseitiger hecklastiger Beladung niemals abgekuppelt werden. Es besteht Unfallgefahr durch Hochschlagen der Zugdeichsel.

Beim Beladen (Fig. 25) ist das zulässige Gesamtgewicht zu beachten.



Wird bei Fahrten auf **nicht** öffentlichen Straßen das zulässige Gesamtgewicht überschritten, ist zu beachten, daß die Bremsen dann nicht mehr für die Höchstgeschwindigkeit ausreichen. Die Geschwindigkeit ist entsprechend herabzusetzen.

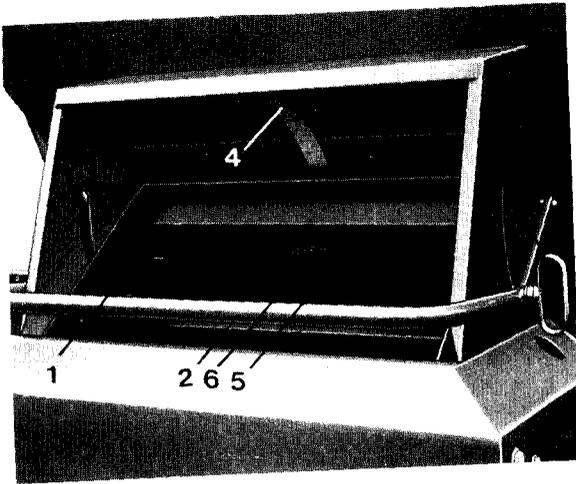


Fig. 26

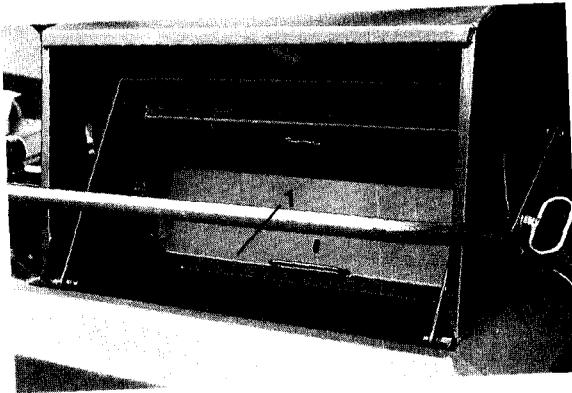


Fig. 27

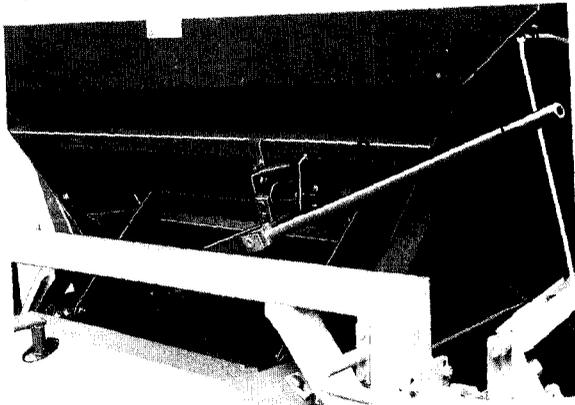


Fig. 28

## 9.0 Einstellen der Streumenge

Die Streumenge (kg/ha) ist mit dem Drehschieber (Fig. 26/1) am Heck des Großflächenstreuers einzustellen. Der Drehschieber kann mit dem Stellbügel (Fig. 26/2) auch bei vollem Streuer leicht auf den gewünschten Einstellwert geschoben werden. Zwei Handklemmschrauben (Fig. 26/3) sind auf beiden Seiten der Schleuse vor jeder Mengeneinstellung zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.

Drehschieber anhand der Streutabelle auf den Wert an der Skala (Fig. 26/4) einstellen. Die in der Streutabelle angegebenen Streumengen (kg/ha) sind nur Richtwerte. Die Streumenge ist zu Beginn der Streuarbeit zu überprüfen und die Mengeneinstellung eventuell zu korrigieren.

Bei Düngersorten, die nicht in der Streutabelle aufgeführt sind, richtet man sich nach einem Düngemittel mit ähnlichem Schüttgewicht und ähnlicher Körnung.

Großflächenstreuer ZG-B R können im Frontanbau mit einer Streuschnecke ausgerüstet sein. Die Streumenge ist mit dem Drehschieber (Fig. 28/1) vorn über der Zugdeichsel einzustellen. Der Drehschieber ist mit einem Hebel (Fig. 28/2) auf den gewünschten Skalenwert einzustellen. Vor jeder Mengeneinstellung ist der Sterngriff (Fig. 28/3) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.

### 9.1 Streuen von leicht fließenden Streugütern

Am Drehschieber (Fig. 26/1) ist eine Schleusenklappe (Fig. 26/5) schwenkbar gelagert. Diese kann nach Entfernen des Federvorsteckers (Fig. 26/6) nach unten abgeklappt werden. Die Schleusenklappe (Fig. 27/1) liegt dann auf dem Förderband auf und verschließt die Schleusenöffnung, sobald das Förderband, z. B. beim Wenden am Feldende, abgeschaltet wird.

Der Fluß des Streugutes wird unterbrochen und setzt erst dann wieder ein, wenn das Förderband eingeschaltet wird.

Wir empfehlen, bei leicht fließenden Streugütern die Schleusenklappe, wie in Fig. 27 gezeigt, herunterzuklappen und die Schleusenklappe nur dann mit dem Federvorstecker am Schleusenschild zu befestigen, wenn große Mengen feuchter, schlecht fließender Streugüter ausgebracht werden sollen.

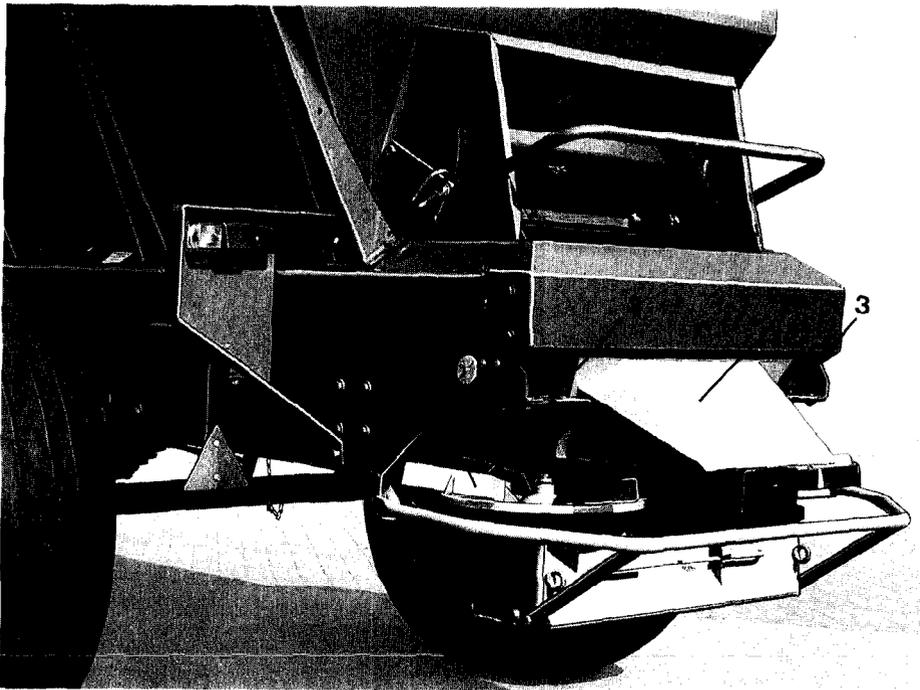


Fig. 29

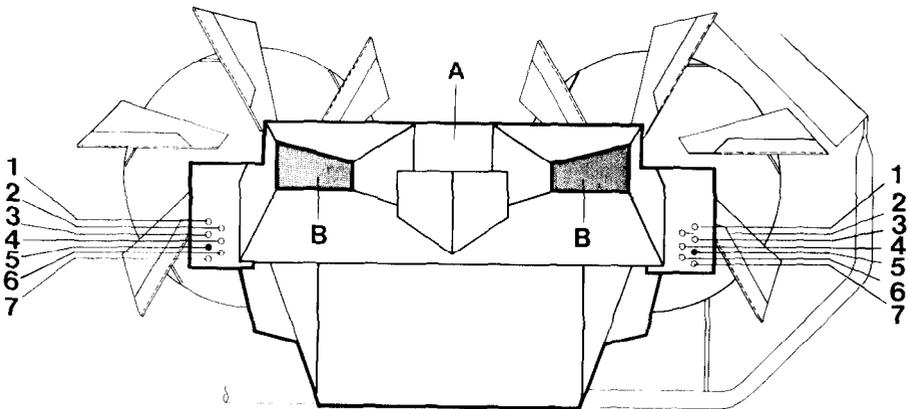


Fig. 30

## 10.0 Inbetriebnahme des Förderbandes und der Streuaggregate auf dem Feld

Nach Einstellung der Streumenge sind auf dem Feld die Streuaggregate zu überprüfen. Die Handhabung der Streuaggregate und des weiteren Zubehörs ist auf den folgenden Seiten beschrieben. Folgende Arbeiten sind erforderlich bei der Ausrüstung des Großflächenstreuers

### ZG-B mit Zweiseibenstreuwerk

1. Streumenge lt. Streutabelle einstellen (s. Pkt. 9.0)
2. Prüfen, ob Trichterrutsche richtig montiert (s. Pkt. 11.1)
3. Prüfen, ob richtige Streuscheiben montiert (s. Pkt. 11.2)

### ZG-B mit Streuschnecke

1. Streumenge lt. Streutabelle einstellen (s. Pkt. 9.0)
2. Streuschnecke in Arbeitsstellung bringen (s. Pkt. 14.2 + 15.2)
3. Prüfen, ob aus allen Auslauföffnungen der Streuschnecke die gleiche Düngermittelmenge herausfällt (s. Pkt. 12.1).

## 11.0 Zweiseibenstreuwerk mit Trichterrutsche

Mit dem Zweiseibenstreuwerk (Fig. 29/1) werden vorzugsweise gekörnte, kristalline und erfeuchte Düngemittel gestreut. Dazu ist das Streuwerk serienmäßig mit zwei ZG-B-Streuscheiben (Fig. 32) ausgerüstet.

Bei gekörntem und kristallinem Streugut fällt das Düngemittel vom Förderband durch eine Trichterrutsche (Fig. 29/2) auf die Streuscheiben, die die Querverteilung des Düngemittels übernehmen. Mit der Trichterrutsche (Fig. 30/A) wird die Aufprallfläche (Fig. 30/B) des Düngemittels auf den Streuscheiben bestimmt. Für ein optimales Streubild ist die richtige Einstellung der Trichterrutsche entscheidend. In unserer Streuhalle wurden in langen Testreihen für jedes in der Streutabelle aufgeführte Düngemittel die richtige Trichterrutschenstellung ermittelt. Erdfeuchte Dünger (Carbo-Kalk usw.) werden stets ohne Trichterrutsche ausgebracht!

### 11.1 Einstellung der Trichterrutsche

Die Trichterrutsche (Fig. 30/A) kann in 7 Bohrungen oberhalb der Streuscheiben befestigt werden. Die Bohrungen sind zu beiden Seiten der Trichterrutsche von 1 bis 7 durchnummeriert (Fig. 30). Die Trichterrutsche ist auf beiden Seiten in den Bohrungen mit gleicher Nummerierung mit zwei Flügelschrauben (Fig. 29/3) zu befestigen. Die Bohrungen, in denen die Trichterrutsche befestigt wird, entnehmen Sie der Streutabelle, z. B. unter:

#### **Rutschenstellung: Loch 5**

Bei Düngersorten, die nicht in der Streutabelle aufgeführt sind, richtet man sich nach einem Düngemittel mit ähnlichem Schüttgewicht und ähnlicher Körnung.

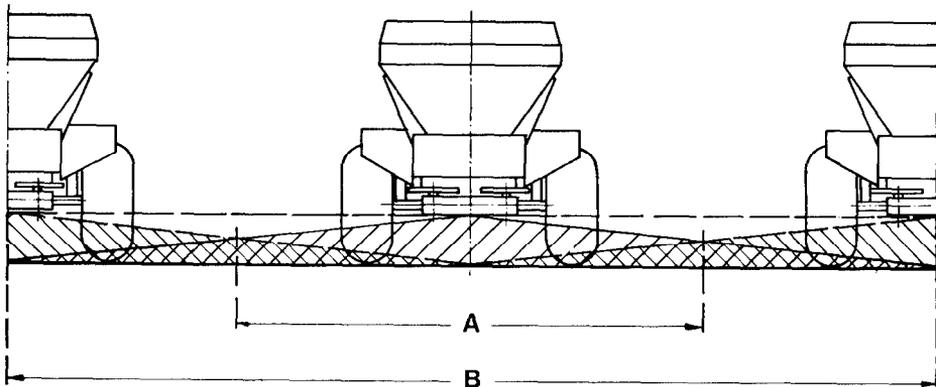


Fig.31

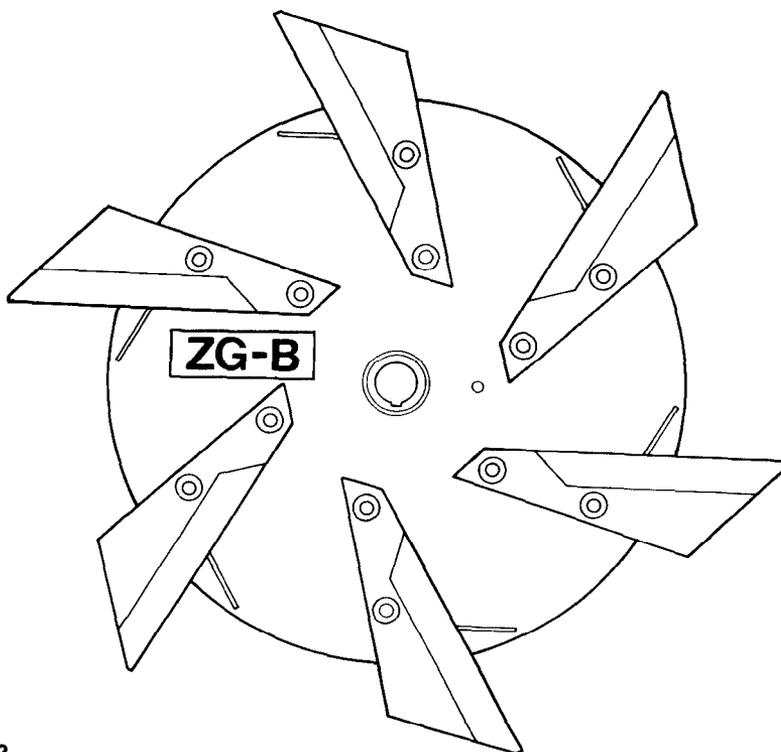


Fig.32

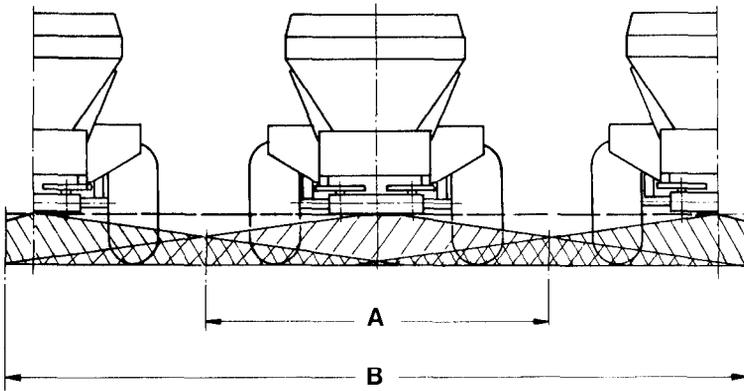


Fig.33

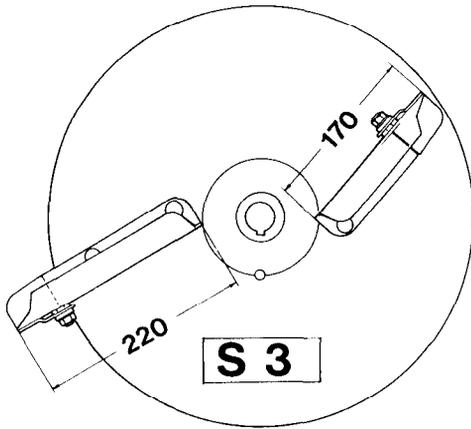


Fig.34



Fig.35



Fig.36

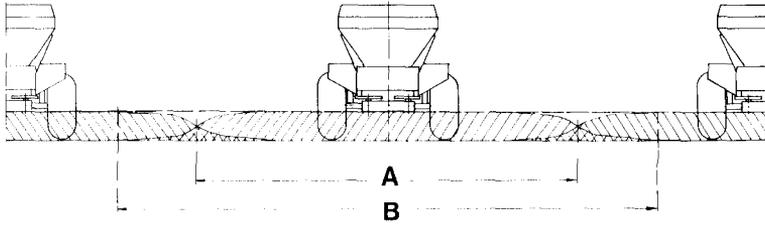


Fig.37

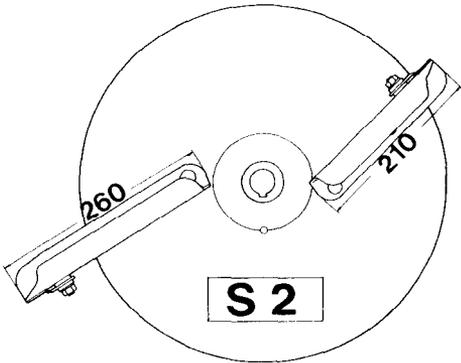


Fig.38



Fig.39

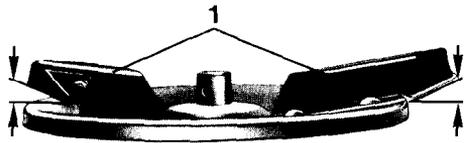


Fig.40

## 11.2 Streuscheiben

Das Zweischeibenstreuwerk ist **serienmäßig** mit den **ZG-B-Streuscheiben** ausgerüstet. Für bestimmte Einsatzfälle sind Sonder-Streuscheiben sowie Grenzstreuscheiben lieferbar.

### 11.2.1 ZG-B-Streuscheiben

Die **ZG-B-Streuscheiben** (Fig. 32) erzeugen ein Streubild (Fig. 31), das an den Seiten relativ flach abfällt. Deshalb entsteht ein optimales Streubild ohne nennenswerte Streufehler durch mehr oder weniger Überlappung. Nur die Form dieses Streubildes ermöglicht die Anpassung an folgende Arbeitsbreiten A,

siehe Figur 31:

Arbeitsbreite A:	12 m, 15 m, 18 m, 20 m, 22 m, 24 m
Wurfweite B:	32 m (bei allen Arbeitsbreiten)

### 11.2.2 S3- und S2-Streuscheiben

Sollen ausschließlich Arbeitsbreiten von 12 m bzw. 24 m gestreut werden, sind dafür spezielle Streuscheiben lieferbar.

a) Die **S3-Streuscheiben** (Fig. 34) sind ausgelegt für eine Arbeitsbreite A,

siehe Figur 33:

Arbeitsbreite A:	12 m
Wurfweite B:	26 m

b) Die **S2-Streuscheiben** (Fig. 38) sind ausgelegt für eine Arbeitsbreite A,

siehe Figur 37:

Arbeitsbreite A:	24 m
Wurfweite B:	34 m

Die Sonderstreuscheiben S3 (Fig. 35) und S2 (Fig. 39) sind mit Wurfschaufeln (Fig. 40/1) ausgerüstet, deren Flügel nach oben geschwenkt werden können. In der Streutabelle ist angegeben, bei welchen Düngemitteln die Schwenkflügel nach oben zu schwenken sind, z.B.: Zweischeibenstreuwerk und S2-Streuscheiben mit Trichterrutsche - **beide Schwenkflügel oben** -.

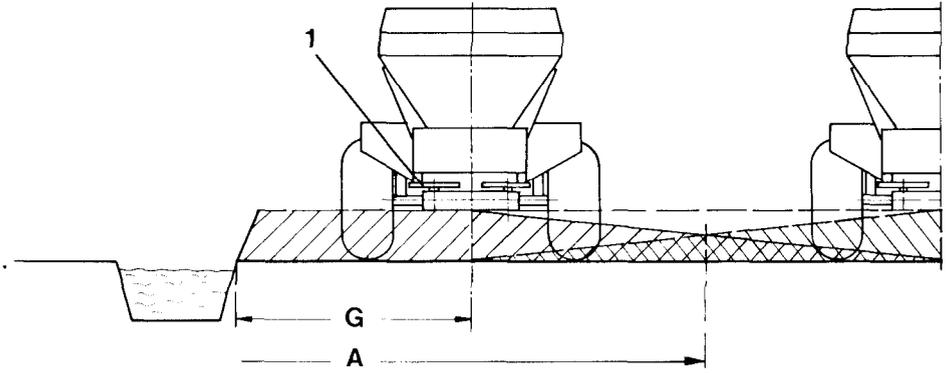


Fig. 41

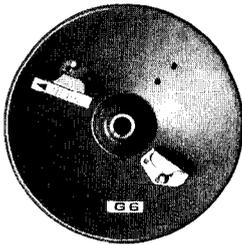


Fig. 42



Fig. 43



Fig. 44



Fig. 45



Fig. 46

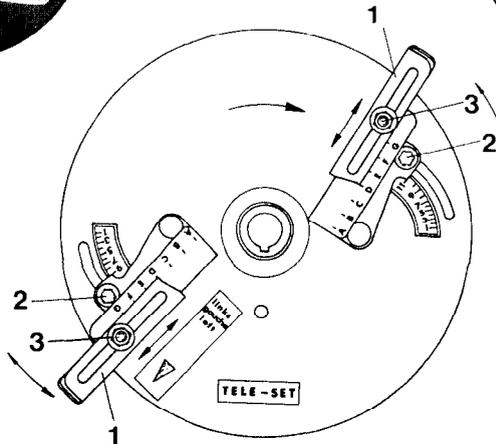


Fig. 47

### 11.2.3 Grenzstreuscheiben "G"

Wie aus den Streubildern (Fig. 31, Fig. 33 und Fig. 37) hervorgeht, sind die Wurfweiten der Streuscheiben größer als die Arbeitsbreiten. Grenz das Feld an Gewässer oder an ein Waldstück, empfehlen wir die Benutzung von Grenzstreuscheiben. Damit wird vermieden, daß größere Mengen Dünger über den Feldrand hinaus gestreut werden. Grenzstreuscheiben (Fig. 41/1) haben die Bezeichnung "G" und sind für das Streuen auf der linken Maschinenseite lieferbar. Für das grenznahe Streuen sind Kombinationen von folgenden Streuscheiben möglich:

siehe Figur 41:

Grenzstreubreite "G"	Grenzstreu- scheibe	Arbeitsbreite "A"	Streuscheibe
6 m	G 6 (Fig. 42)	12 m	ZG B oder S3
8 m	G 8 (Fig. 43)	15 m	ZG-B
9 m	G 9 (Fig. 44)	18 m	ZG-B
10 m	G10 (Fig. 45)	20 m	ZG-B
11 m	G10 (Fig. 45)	22 m	ZG-B
12 m	G12 (Fig. 46)	24 m	ZG-B oder S2

### 11.2.4 Grenzstreuscheibe TELE-SET

Die Grenzstreuscheibe TELE-SET (Fig. 47) ermöglicht grenznahe Streuen von 5 m bis 12 m Arbeitsbreite. Die Arbeitsbreite ist an den beiden schwenkbaren Teleskopschaufeln (Fig. 47/1) einzustellen. Dazu sind an jeder Schaufel 2 Einstellungen, jeweils in tangentialer und radialer Richtung vorzunehmen:

1. Tangential kann die Schaufel von 1 bis 12 nach Lösen der Skt.-Mutter (Fig. 47/2) verstellt werden.
2. Radial kann die Schaufel von A bis G nach Lösen der Skt.-Mutter (Fig. 47/3) verstellt werden.

Die Richtwerte zur Einstellung der TELE-SET-Schaufeln sind der Streutabelle TELE-SET zu entnehmen.

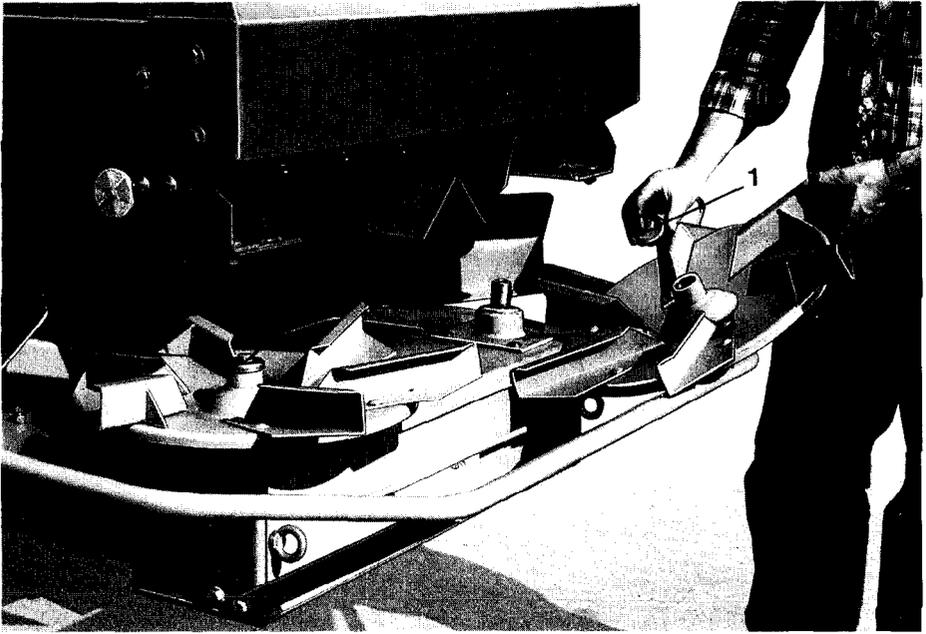


Fig.48

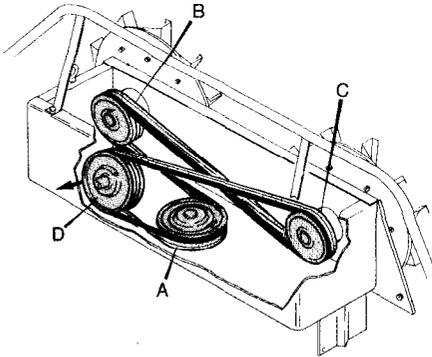


Fig.49

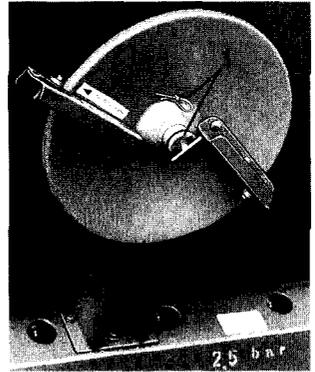


Fig.50

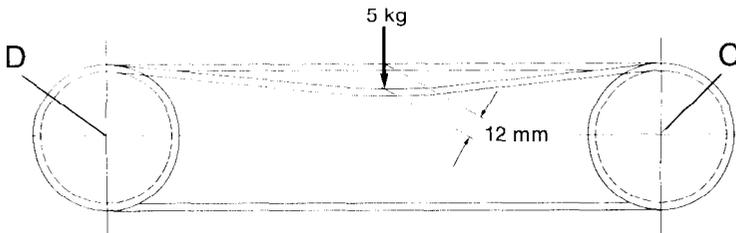


Fig.51

## 11.2.5 Wechseln der Streuscheiben

Die Streuscheiben des Zweischeibenstreuwerkes lassen sich leicht auswechseln. Soll z.B. eine ZG-B-Streuscheibe gegen eine Grenzstreuscheibe ausgewechselt werden, ist nur die Skt.-Schraube M 10 (Fig. 48/1) der ZG-B-Streuscheibe zu lösen. Zur einfacheren Montage kann die Trichterrutsche (Fig. 29/2) nach Entfernen der beiden Flügelschrauben (Fig. 29/3) vorübergehend nach hinten aus der Halterung herausgezogen werden. Für Austausch-Streuscheiben sind Halterungen (Fig. 50/1) lieferbar, die seitlich an den Kastenstützen des Großflächenstreuers befestigt werden.

## 11.3 Prüfung der Keilriemenspannung im Zweischeibenstreuwerk

Die Streuscheiben werden im geschlossenen Getriebekasten des Zweischeibenstreuwerkes von drei Keilriemen angetrieben. Bei plötzlicher Überbelastung, z. B. durch im Streugut vorhandene Fremdkörper, die auf die Streuteller gelangen, übernehmen die Keilriemen die Funktion einer Rutschkupplung und verhindern so Schäden am Streuwerk.

Es ist wichtig, daß die Keilriemen die vorgeschriebene Riemenspannung aufweisen, da sonst mit vorzeitigem Verschleiß zu rechnen ist.

**Jeder Keilriemen soll sich bei richtiger Spannung in der Mitte zwischen Scheibe "C" (Fig. 49/C) und Scheibe "D" (Fig. 49/D) bei ca. 5 kg Belastung ca. 12 mm eindrücken lassen (siehe Fig. 51).**

### 11.3.1 Montage der Keilriemen im Zweischeibenstreuwerk

Die drei Keilriemen sind zunächst auf die Scheiben "A", "B" und "C" und anschließend in umgekehrter Reihenfolge auf die Scheibe "D" aufzulegen. Als Hilfsmittel sind kleine Holzkeile zum Festlegen der Scheiben "B" und "C" sehr zu empfehlen.

#### Montagefolge (siehe Fig. 49):

1. Den ersten Keilriemen von der hinteren Rille der Scheibe "A" von hinten über die obere Rille der Scheibe "B", von hinten über die obere Rille der Scheibe "C" führen.
2. Den zweiten Keilriemen von der mittleren Rille der Scheibe "A" von hinten über die mittlere Rille der Scheibe "B", von hinten über die mittlere Rille der Scheibe "C" führen. Der Keilriemen liegt nun parallel zum ersten Keilriemen.
3. Den dritten Keilriemen von der vordersten Rille der Scheibe "A" von hinten über die untere Rille der Scheibe "B", von hinten über die untere Rille der Scheibe "C" führen. Der Keilriemen liegt nun parallel zu den schon montierten Keilriemen.
4. Den dritten, zuletzt montierten Keilriemen in Pfeilrichtung über die Scheibe "D" bis zur letzten Rille führen.
5. Den zweiten und den ersten Keilriemen in gleiche Weise über die Scheibe "D" bis zur zweiten und ersten Rille führen.
6. Scheibe "D" (Spannscheibe) zur Riemenspannung so weit nach außen verschieben, bis die oben genannte Riemenspannung erreicht ist, danach festschrauben. Es ist darauf zu achten, daß die Riemen ordnungsgemäß in den Rillen der Scheiben laufen.

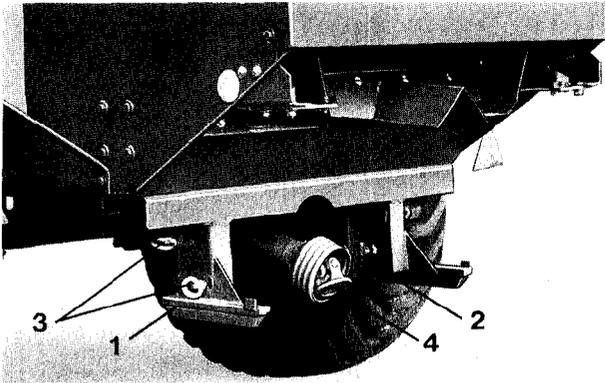


Fig.52

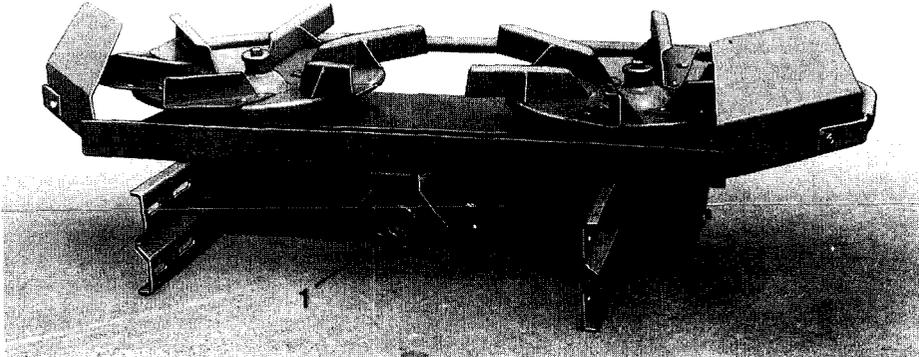


Fig.53

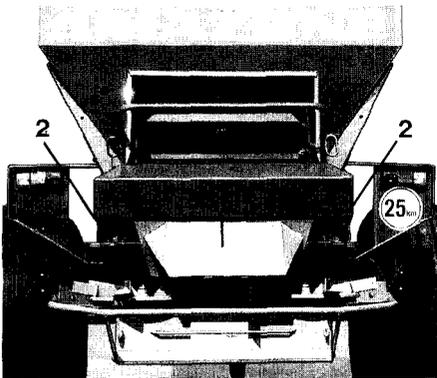


Fig.54

## 11.4 Montage des Zweischeibenstreuwerkes

Zum Anbau wird das Zweischeibenstreuwerk bis zum Anschlag in die Schnellkupplung (Fig. 52/1) des Großflächenstreuers eingeschoben. Das Streuwerk ist mit Knebelschrauben (Fig. 52/2) und Ringmuttern (Fig. 52/3) zu sichern. Die Gelenkwelle (Fig. 52/4) auf den Flansch der Freilaufkupplung (Fig. 53/1) am Streuwerk aufstecken und mit drei Skt.-Schrauben anziehen.

**Achtung!** Der Großflächenstreuer darf **nicht** mit der Zapfwelle angetrieben werden, wenn das Zweischeibenstreuwerk abgebaut ist. Die unter dem Großflächenstreuer vorlaufende, freihängende Gelenkwellenhälfte (Fig. 52/4) könnte zerstört werden. Gegebenenfalls ist die Gelenkwellenhälfte zu demontieren.

Die Trichterrutsche (Fig. 54/1) ist oberhalb des Streuwerkes in die Halterung einzuschieben und mit zwei Flügelschrauben (Fig. 54/2) zu befestigen (s. auch Pkt. 11.0).

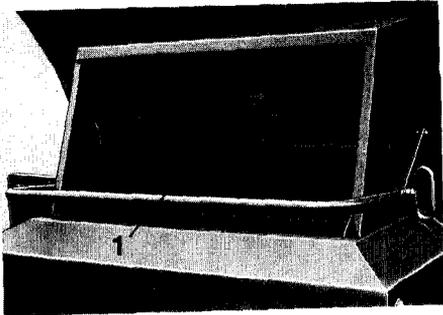


Fig. 55

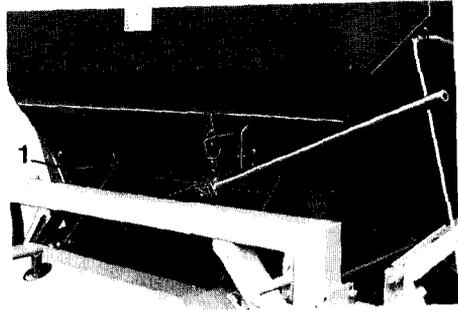


Fig. 56

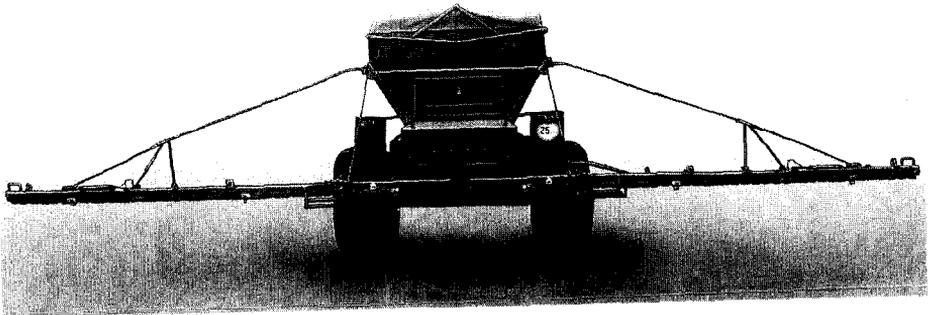


Fig. 57

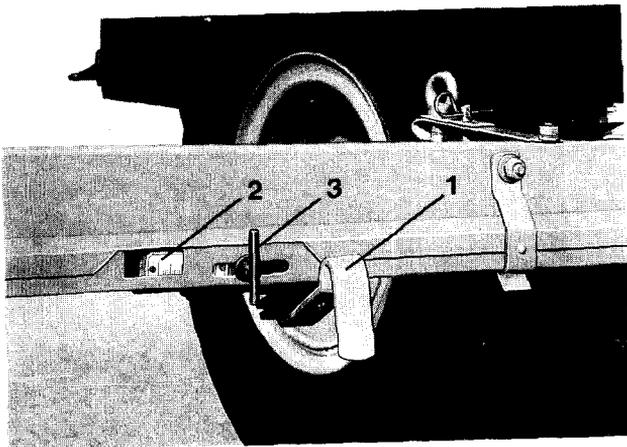


Fig. 58

## 12.0 AMAZONE-Streuschnecken mit 6 m, 8 m und 12 m Arbeitsbreite

Mit den AMAZONE-Streuschnecken werden vorzugsweise pulverförmige Düngemittel gestreut. Das Düngemittel fällt vom Förderband durch einen Trichter in die Streumulden der Streuschnecke, welche die Querverteilung übernimmt.

### 12.1 Einstellung der Streumenge

- Anhand der Streutabelle ist die Streumenge, wie unter Pkt.9.0 beschrieben, am Drehschieber ( Fig. 55/1 bzw. Fig. 56/1 ) einzustellen.
- Streuschnecke in Arbeitsstellung bringen (Fig. 57). (s. auch Pkt. 14.2 und Pkt. 15.2)
- Förderband und Streuschnecke kurz anlaufen lassen, bis sich die Schneckengänge mit Düngemittel gefüllt haben.
- Auslauföffnungen unter der Schnecke entsprechend der Düngemittelmenge mehr oder weniger öffnen. Die Einstellung ist an den nach hinten zeigenden Hebeln (Fig. 58/1) vorzunehmen. Je weiter die Hebel nach außen geschoben werden, um so größer werden die Auslauföffnungen. Alle Hebel sind auf den gleichen Skalenwert (Fig. 58/2) einzustellen. Vor jeder Verstellung des Hebels ist die Knebelschraube (Fig. 58/3) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.
- Nach kurzem Anfahren mit eingeschaltetem Förderband und eingeschalteter Streuschnecke ist zu überprüfen, ob der Überlauf des Düngemittels außen am Ende der Streuschnecke genau so groß ist, wie der Auslauf aus den Löchern unter der Streuschnecke. Sollte dies der Fall sein, ist die Einstellung der Hebel (Fig. 58/1) richtig. Anderenfalls ist folgende Korrektur an allen Hebeln vorzunehmen.

Überlauf zu groß	—	Auslauföffnungen weiter öffnen
kein Überlauf	—	Auslauföffnungen weiter schließen

- Nach der Streuarbeit kann die Streuschnecke in Transportstellung gebracht werden, ohne die Hebel (Fig. 58/1) zu verstellen. Die gewählte Einstellung braucht nicht verändert zu werden.

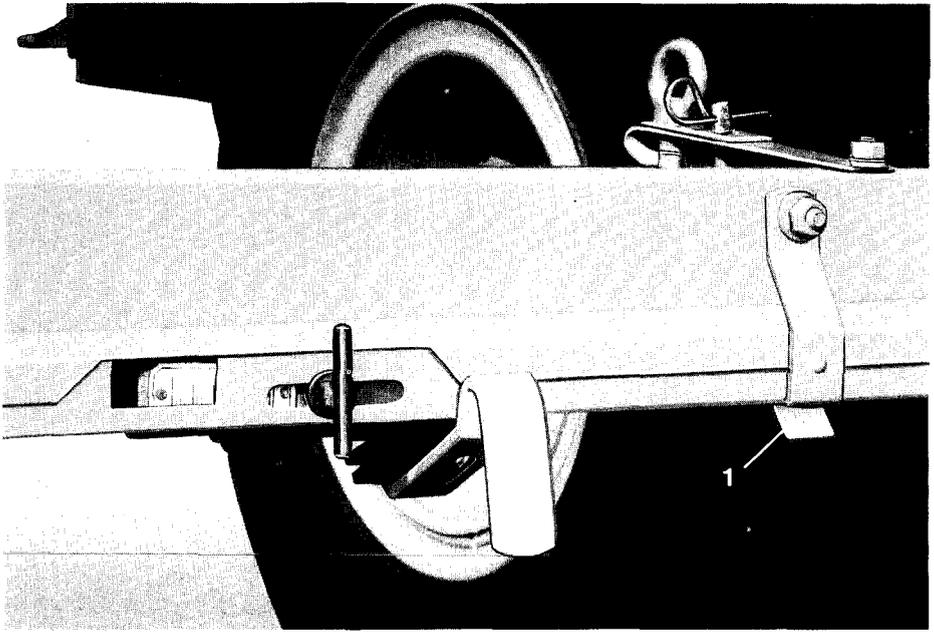


Fig.59

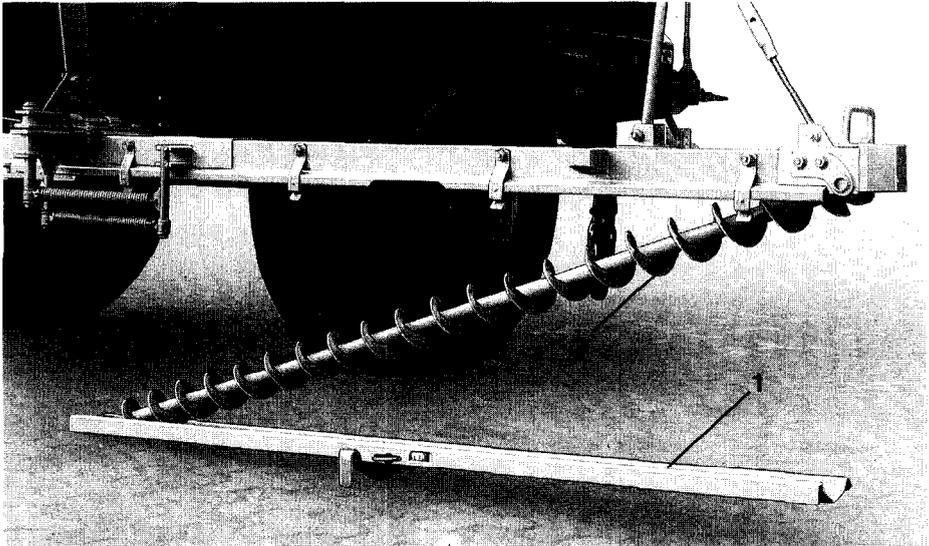


Fig.60

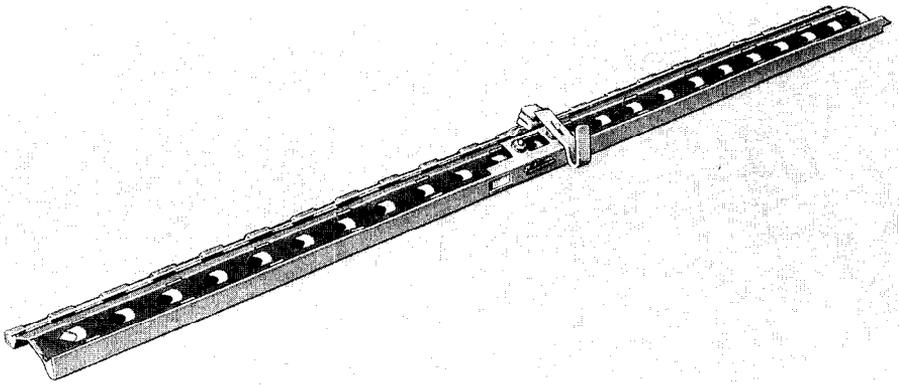


Fig.61

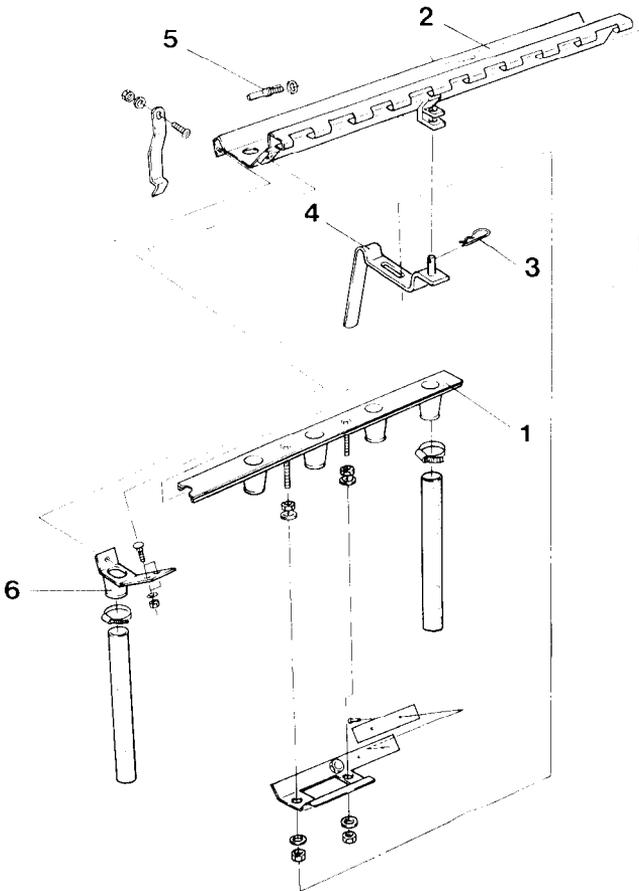


Fig.62

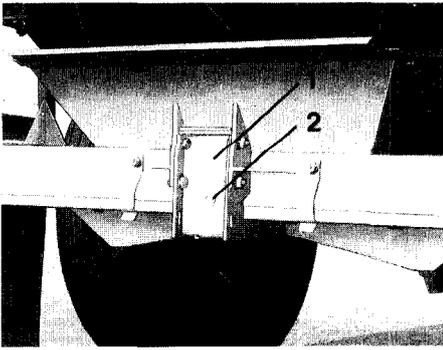


Fig.63

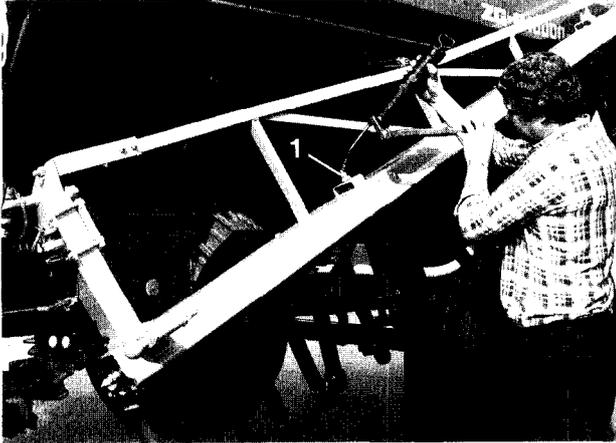


Fig.64

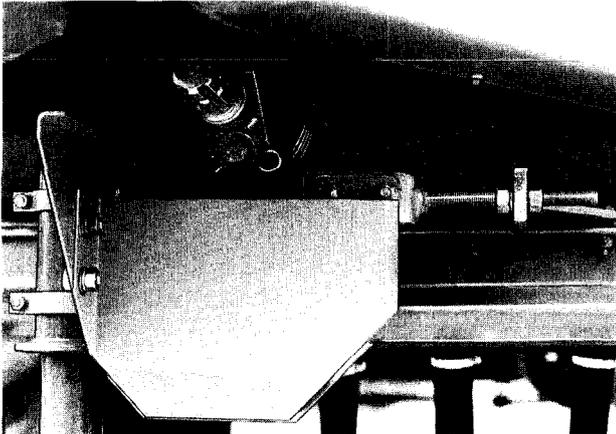


Fig.65

## 12.2 Reinigung der Streuschnecken

Alle Teile der Streuschnecke sind leicht zugänglich und deshalb gut zu reinigen. Die Streumulden (Fig. 60/1) können abgenommen werden, nachdem die Streuschnecke in Arbeitsstellung gebracht ist. Die Streumulden sind mit Muldenhaltern (Fig. 59/1) befestigt. Zum Lösen sind die Muldenhalter, die als Blattfedern ausgebildet sind, unter den Streumulden vorzuziehen. Dann können die Streumulden nach unten gedrückt und abgenommen werden. Zur Montage werden die Streumulden, nachdem sie in die vordere Nase des Schneckenkastens eingehängt wurden, einfach bis zur Einschnappung der Muldenhalter hochgezogen.

**Achtung!** Auf richtigen Sitz der Muldenhalter achten; gegebenenfalls nachziehen!

### **Hinweis:**

Die Lager der 6 m- und 8 m-Streuschnecken sind nur einseitig am Ausleger befestigt. Deshalb sind beim Abnehmen der Streumulden die Streuschnecken (Fig. 60/2) vorsichtig auf dem Boden abzustellen.

Bei sehr aggressiven Düngersorten empfiehlt es sich, auch die Schieber (Fig. 62/1) zur besseren Reinigung der Schieberführungen aus den Streumulden herauszunehmen. Die Schieber lassen sich nach der Reinigung wieder leicht verstellen.

Der Schieber (Fig. 62/1) wird aus der Streumulde (Fig. 62/2) demontiert, indem der Federstecker (Fig. 62/3) herausgezogen und der Verstellhebel (Fig. 62/4) abgenommen wird. Nach dem Lösen der Knebelschraube (Fig. 62/5) kann der Schieber zur Seite herausgeschoben werden. Streumulden mit Schlauchstaubschutz sind jeweils mit einem Einzelstutzen (Fig. 62/6) ausgerüstet, der aber zur Reinigung nicht demontiert werden muß. Das Einsetzen des Schiebers erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

## 12.3 Wartung der Streuschnecken

### **Alle Typen**

Alle Streuschnecken haben ein Ölbadgetriebe (Fig. 63/1). Ölwechsel ist nicht erforderlich. Wir empfehlen, den Ölstand einmal im Jahr an der Ölkontrollschraube (Fig. 63/2) zu kontrollieren. Der Ölstand reicht bei waagrecht stehendem Streuer bis zur Unterkante der Ölkontrollschraube bei einer Ölmenge von 0,8 Liter Getriebeöl SAE 90.

### **Nur ZG-B R**

Nach dem Streuen von ca. 10 Kastenfüllungen und nach jeder Streuperiode sind die vier Schmiernippel (Fig. 64/1) oberhalb der Lager der 12 m Streuschnecke abzusmieren. Verwenden Sie zum Absmieren nur geringe Fettmengen. Schmiernippel und Fettpresse sind vor dem Absmieren sorgfältig zu reinigen, damit kein Schmutz in die Lager hineingepreßt wird.

Das Getriebe der 12 m Streuschnecke wird von drei Keilriemen (Fig. 65/1) angetrieben. Die Keilriemenspannung ist in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Bei Bedarf sind die Keilriemen am Spannrad (Fig. 65/2) nachzuspannen.

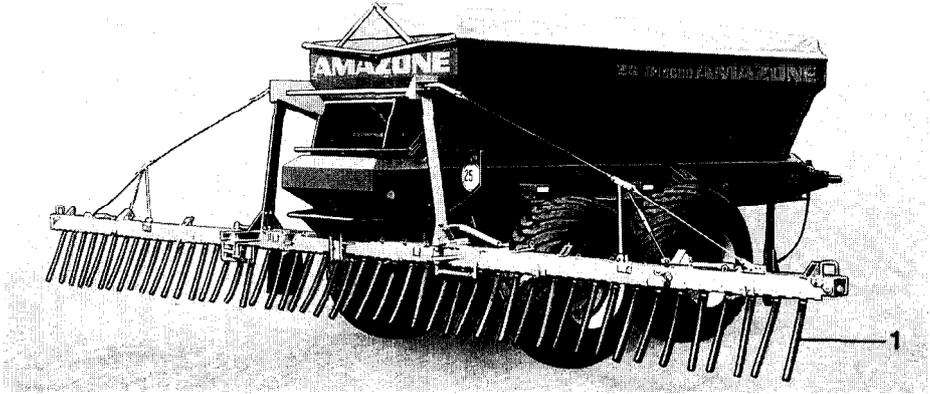


Fig. 66

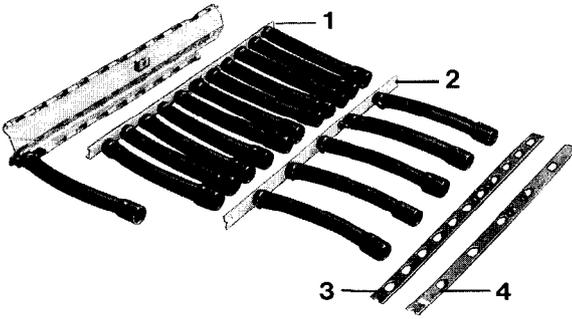


Fig. 67

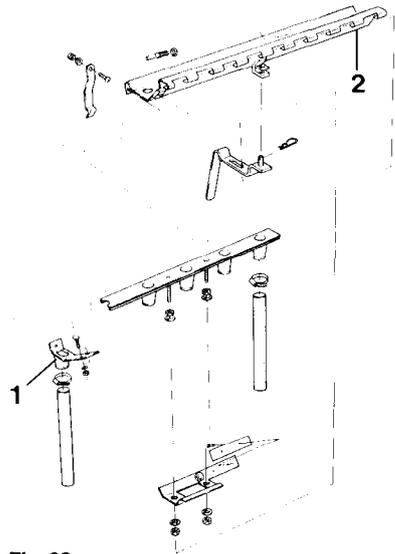


Fig. 68

## **13.0 Sonderzubehör zu allen AMAZONE-Streuschnecken mit 6 m, 8 m und 12 m Arbeitsbreite**

### **13.1 Schieber mit doppeltem Lochabstand**

Die Streuschnecken sind serienmäßig mit Schiebern (Fig. 67/3) ausgerüstet, die einen Lochabstand von 82,5 mm haben. Für geringe Streumengen sind Schieber (Fig. 67/4) mit doppeltem Lochabstand lieferbar. Der Lochabstand beträgt dann 165 mm. Auszutauschen sind die Schieber wie unter Pkt. 12.2 beschrieben, Reinigen der Streuschnecke.

### **13.2 Schlauchstaubschutz**

Die serienmäßig gelieferten Schieber lassen sich auch auswechseln gegen Schieber mit Schlauchstaubschutz (Fig. 66/1). Die Staubentwicklung von pulverförmigem Dünger wird durch den Schlauch stark vermindert. Selbst bei relativ starkem Wind kann staubiger Dünger staubarm gestreut werden. Lieferbar sind Schlauchstaubschutzschieber mit Lochabständen von 82,5 mm (Fig. 67/1) und 165 mm (Fig. 67/2). Auszutauschen sind die Schieber wie unter Pkt. 12.2 beschrieben, Reinigen der Streuschnecke. Die Einzelstutzen (Fig. 68/1) sind direkt an der Streumulde (Fig. 68/2) zu befestigen.

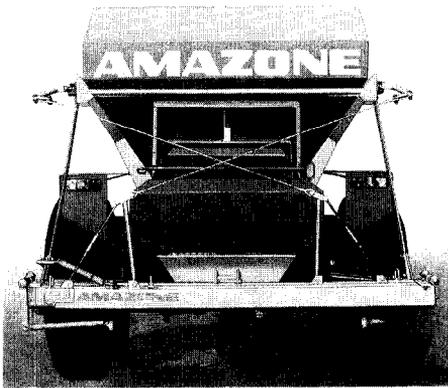


Fig. 69

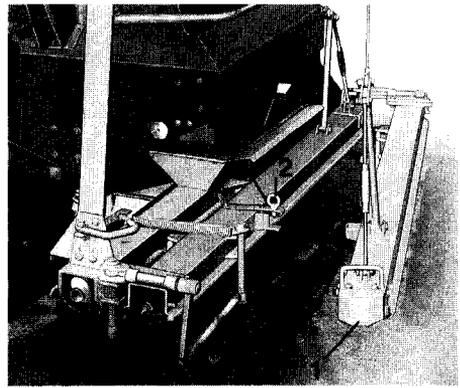


Fig. 70

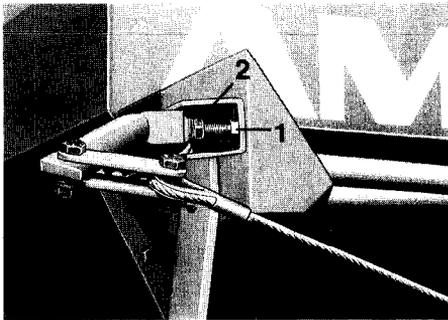


Fig. 71

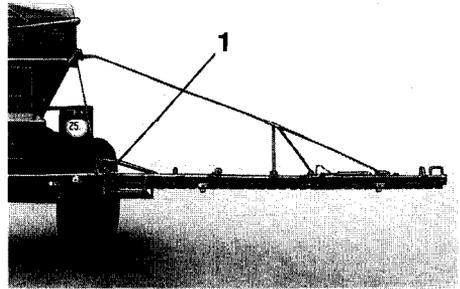


Fig. 72

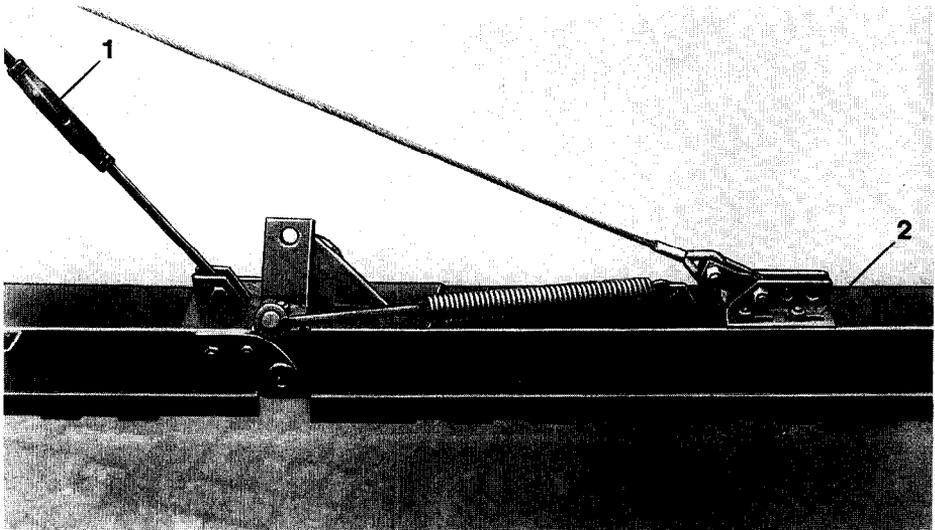


Fig. 73

## 14.0 Streuschnecken mit 6 m und 8 m Arbeitsbreite

### 14.1 Transportstellung

In Transportstellung (Fig. 69) sind die Ausleger der Streuschnecke eingeklappt. Die Ausleger (Fig. 70/1) werden von Federschnappern (Fig. 70/2) gehalten und mit Federvorsteckern (Fig. 70/3) gesichert. **Die Federvorstecker sind zum Transport in den unteren L<sub>f</sub> hern der Aufnahmebolzen abzustecken.** Sollten die Ausleger beim Einklappen zum Transport nicht in die Federschnapper einrasten, sind die Ausleger mit je einer Schraube (Fig. 71/1) an der oberen Trageilbefestigung nachzustellen. Vor jeder Einstellung ist die Kontermutter (Fig. 71/2) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.



Prüfen Sie vor jedem Einsatz die richtige Einstellung der Streuschnecke in Transport- und Arbeitsstellung.

### 14.2 Arbeitsstellung

Auf dem Feld ist die Streuschnecke in Arbeitsstellung (Fig. 72) zu bringen. Nach Entfernen des Federvorsteckers (Fig. 70/3) Federschnapper (Fig. 70/2) leicht anheben und die Ausleger (Fig. 70/1) von Hand in Arbeitsstellung ausklappen. Lassen Sie die Ausleger nicht durch die Federkraft in Arbeits- bzw. Transportstellung schnellen, um Schäden an der Streuschnecke zu vermeiden.

Die Ausleger der Streuschnecke sind mit stabilen Doppelgelenken (Fig. 72/1) am Tragrahmen befestigt und können deshalb nach hinten und nach oben ausweichen. *Starke Rückzugfedern bringen die Ausleger nach eventueller Kollision mit einem Hindernis wieder in die Arbeitsstellung zurück.*

Die konstruktive Formgebung des Auslegers, in der die Streumulde (Fig. 70/4) eingehängt ist, verhindert nicht nur Beschädigungen, sondern schützt auch vor Regenwasser.

Die Ausleger der Streuschnecke hängen sowohl in Transportstellung als auch in Arbeitsstellung stramm im Seil. Die exakte waagerechte Einstellung der Ausleger ist in Arbeitsstellung (Fig. 73) vorzunehmen. Die Einstellung der 6 m Streuschnecke und des ersten Auslegers der 8 m Streuschnecke erfolgt durch Verstellen der Spanschlösser (Fig. 73/1) am Fuß der Trageilbefestigung. Die Einstellung der Endausleger zur 8 m Streuschnecke erfolgt an den Seilverstellfüßen (Fig. 73/2).

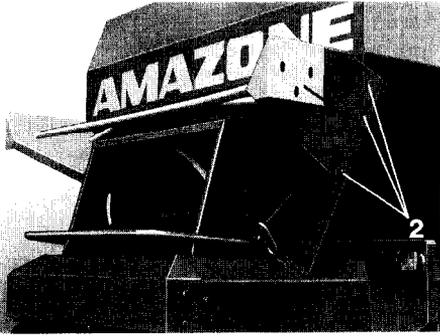


Fig. 74

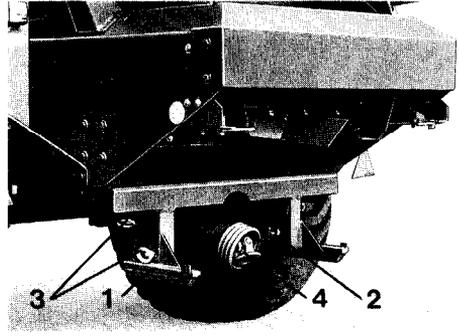


Fig. 75

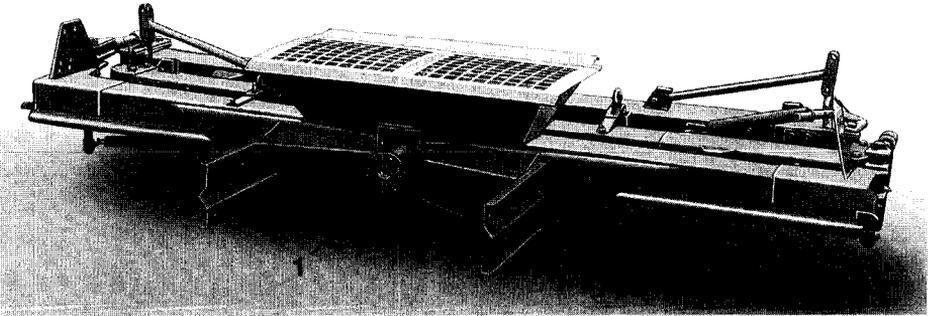


Fig. 76

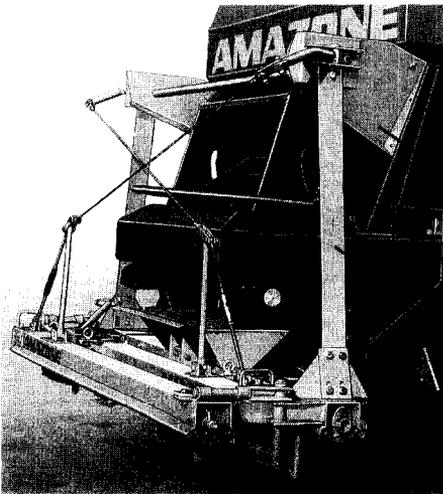


Fig. 77

### 14.3 Montage der Streuschnecken mit 6 m und 8 m Arbeitsbreite

Zur Befestigung der Streuschnecke am ZG-B ist zunächst die Halterung (Fig. 74/1) mit jeweils 3 Skt.-Schrauben (Fig. 74/2) am Kasten des Großflächenstreuers anzuschrauben. Die Streuschnecke wird dann bis zum Anschlag in die Schnellkupplung (Fig. 75/1) des Großflächenstreuers eingeschoben. Die Streuschnecke ist mit Knebelschrauben (Fig. 75/2) und Ringmuttern (Fig. 75/3) zu sichern. Die Tragarme (Fig. 77/1) sind links und rechts an der Halterung (Fig. 77/2) so zu befestigen, daß die Streuschnecke waagrecht zur Aufstandsfläche hängt.

Die Gelenkwelle (Fig. 75/4) auf den Flansch (Fig. 76/1) des Streuschneckengetriebes aufstecken und mit drei Skt.-Schrauben fest anziehen.

**Achtung!** Der Großflächenstreuer darf **nicht** mit der Zapfwelle angetrieben werden, wenn die Streuschnecke abgebaut ist. Die unter dem Großflächenstreuer verlaufende, freihängende Gelenkwellenhälfte (Fig. 75/4) könnte zerstört werden. Gegebenenfalls ist die Gelenkwellenhälfte zu demontieren.



Fig. 78

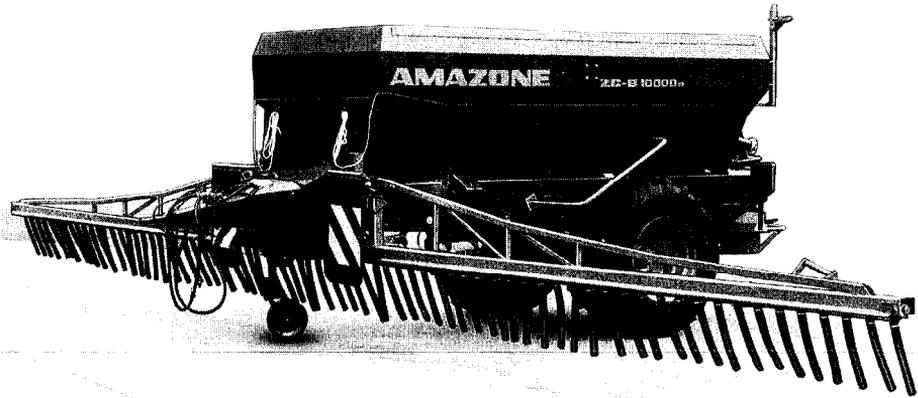


Fig. 79

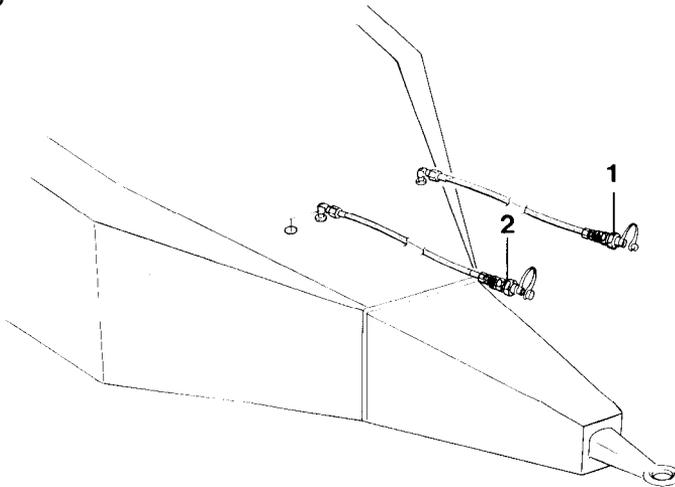


Fig. 80

## 15.0 Streuschnecke mit 12 m Arbeitsbreite

Die AMAZONE-Streuschnecke mit 12 m Arbeitsbreite (Fig. 78, 79) ist im Frontanbau angeordnet, zwischen Schlepper und Achse des Großflächenstreuers, dort wo der günstigste Anbaupunkt ist, da der Betrieb durch Erschütterungen kaum beeinträchtigt wird. Zusätzlich ist die Streuschnecke pendelnd und federnd aufgehängt. Erforderlich sind für den Betrieb der 12 m Streuschnecke der Anschluß:

- an ein einfach wirkendes Steuerventil (Fig. 80/1) zum Einklappen der Ausleger in Transportstellung,
- an ein doppelt wirkendes Steuerventil (Fig. 80/2) für den hydraulisch betätigten Hangausgleich.

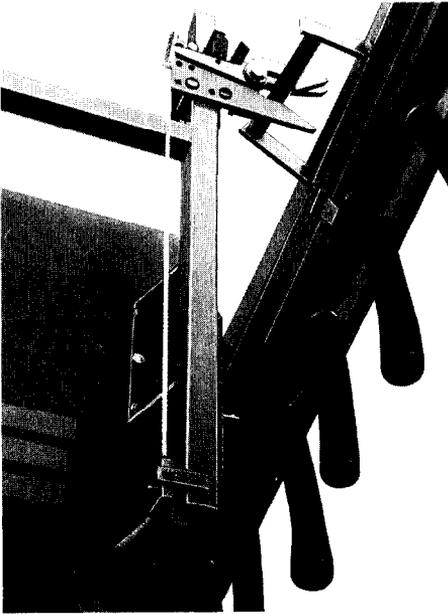


Fig. 81

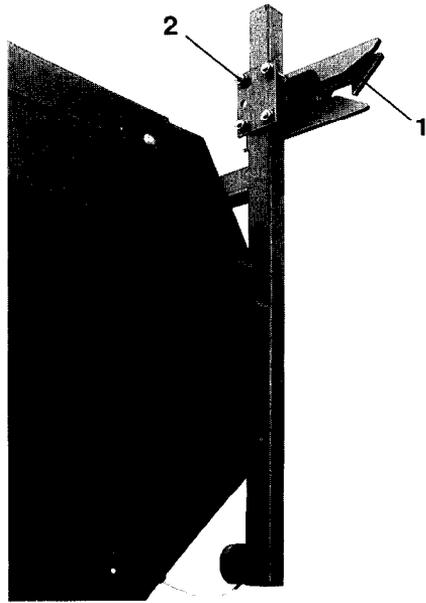


Fig. 82

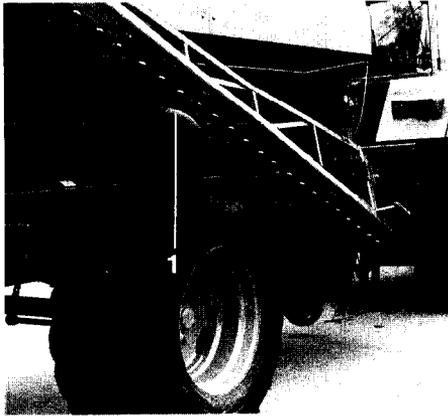


Fig. 83

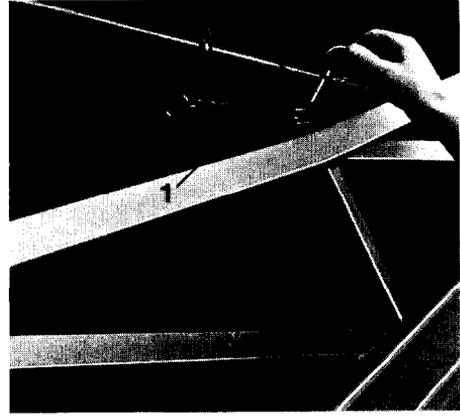


Fig. 84

## 15.1 Transportstellung

Zum Transport sind beide Ausleger der Streuschnecke eingeklappt und liegen eng am Kasten (Fig. 78) an. Die Ausleger sind in einer Fangvorrichtung (Fig. 81) arretiert. Die Fangvorrichtung ist beidseitig mit Fanghaken (Fig. 82/1) ausgerüstet, mit denen die Ausleger der Streuschnecke in Transportstellung gehalten werden. Die Fanghaken können den Auslegern nach dem Lösen der vier Skt.-Schrauben (Fig. 82/2) angepaßt werden. Sollten die Ausleger nicht in der Fangvorrichtung einrasten, verstellen Sie nicht sofort die Fanghaken, sondern überprüfen Sie zuerst den Parallelstellmechanismus (s. Pkt 15.3.1). Damit wird die Streuschnecke beim Einklappen automatisch in die richtige Position gebracht. Dort sollte überprüft werden, ob eine Nachjustierung erforderlich ist.

Auf beiden Seiten des Großflächenstreuers ist am Rahmen oberhalb der Reifen ein Schutzbügel (Fig. 83/1) zu befestigen, wenn der ZG-B R ohne Kotflügel, die Streuschnecke aber mit einem Schlauchstaubschutz ausgerüstet ist. Der Schutzbügel verhindert die Kollision des Schlauchstaubschutzes mit den Reifen.



### **Zusatzsicherung für den Transport auf öffentlichen Straßen**

Nach dem Einklappen der Ausleger und zum Transport auf öffentlichen Straßen sind die Ausleger der Streuschnecke jeweils mit einer Lasche (Fig. 84/1) fest am Kasten des Großflächenstreuers zu befestigen und mit einem Klappsplint (Fig. 84/2) zu sichern.



Fig. 85

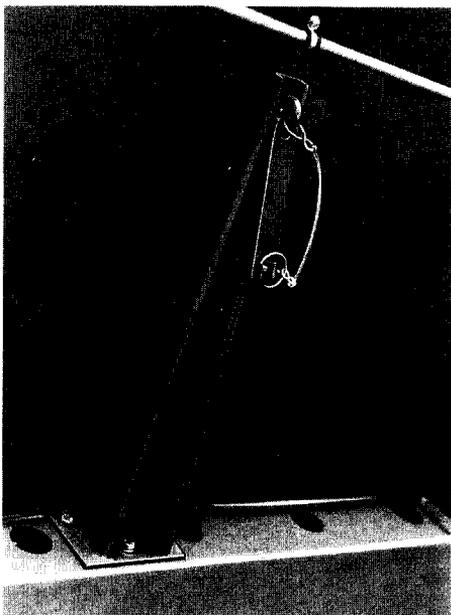


Fig. 86



Fig. 87

## 15.2 Arbeitsstellung

Auf dem Feld sind die Ausleger der Streuschnecke in Arbeitsstellung (Fig. 87) zu bringen.

**Achtung!** Die Ausleger der Streuschnecke dürfen auf ebenem Boden nur dann in Arbeitsstellung ausgeklappt werden, wenn der hydraulisch betätigte Hangausgleich in Mittelstellung steht. Es besteht sonst die Gefahr, daß die Ausleger mit der Erdoberfläche kollidieren.

Die Ausleger sind mit Laschen (Fig. 84/1) am Kasten befestigt. Die Laschen sind zu lösen und können während der Arbeit am Kasten befestigt werden (Fig. 86).



Vor dem Lösen der Laschen (Fig. 84/1) ist darauf zu achten, daß die Ausleger fest in der Fangvorrichtung (Fig. 81) arretiert sind. Sonst besteht die Gefahr, daß die Ausleger unbeabsichtigt in Arbeitsstellung ausschwenken.

Die Ausleger schwenken nach dem Öffnen der Fangvorrichtungen durch ihr Eigengewicht in Arbeitsstellung. Die Fangvorrichtungen sind vom Schleppersitz aus mit zwei Zugseilen (Fig. 85/1) zu öffnen.



**Der Aufenthalt im Schwenkbereich der 12 m Streuschnecke ist verboten!  
Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen !**

Vor Hindernissen auf dem Feld können die Ausleger der Streuschnecke einfach eingeklappt werden. Sollte es dennoch zur Kollision mit einem Hindernis kommen, weichen die Ausleger nach vorne oder hinten aus. Damit verringert sich die Gefahr, daß die Ausleger der Streuschnecke bei der Kollision beschädigt werden.

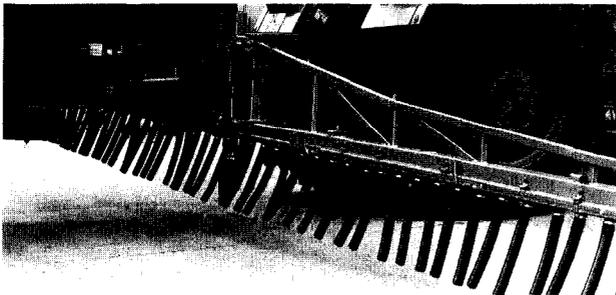


Fig. 88

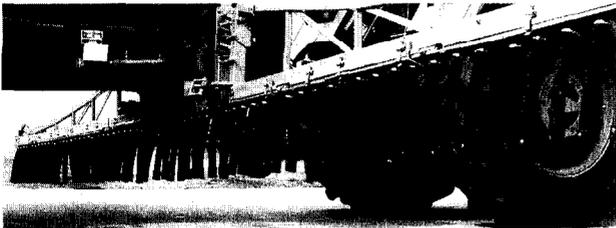


Fig. 89

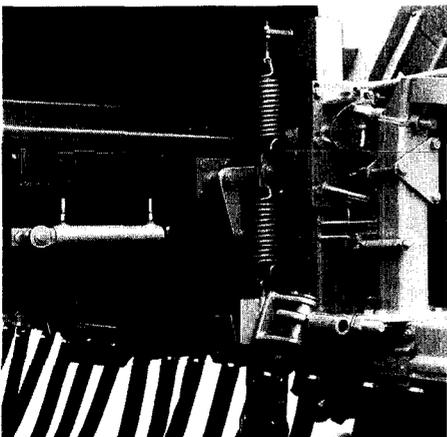


Fig. 90

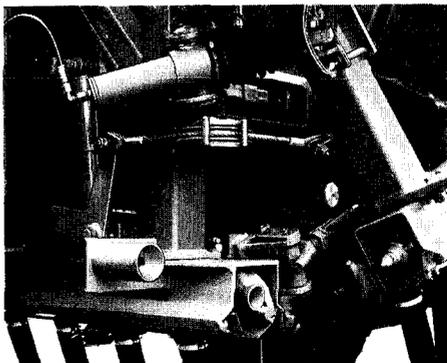


Fig. 91

## 15.3 Hydraulisch betätigter Hangausgleich zur 12 m Streuschnecke

Die 12 m Streuschnecke kann über den hydraulisch betätigten Hangausgleich zu beiden Seiten des Großflächenstreuers geneigt werden (Fig. 88 und 89). Die Streuschnecke steht in Mittelstellung, wenn der ZG-B R über ebenen Boden fährt. Beim Fahren in Furchen neigt sich der ZG-B R zu einer Seite. Damit die langen Ausleger der Streuschnecke mit dem Boden nicht in Berührung kommen, muß die Streuschnecke so weit verstellt werden, bis die Ausleger wieder parallel zum Boden verlaufen. Das wird durch Betätigen eines doppelt wirkenden Zylinders (Fig. 90/1) erreicht, der vorne am rechten Rahmenseitenteil des Großflächenstreuers befestigt ist.

### 15.3.1 Parallelstellmechanismus

Sollen die Ausleger der Streuschnecke aus der Arbeitsstellung wieder in Transportstellung gebracht werden, wird die Streuschnecke automatisch in Mittelstellung gebracht, um in die Fangvorrichtungen (Fig. 81) einrasten zu können. Beim Einklappen greifen zwei Hebel (Fig. 91/1) unter den Rahmen des Großflächenstreuers und bringen die Streuschnecke wieder in Mittelstellung.

#### **Hinweis:**

Wir empfehlen vor dem Einklappen der Ausleger in Transportstellung die Streuschnecke mit dem Zylinder des hydraulisch betätigten Hangausgleiches wieder in Mittelstellung zu bringen. Auf ebenem Boden sollten die Ausleger der Streuschnecke in Arbeitsstellung nur dann ausgeklappt werden, wenn der hydraulisch betätigte Hangausgleich in Mittelstellung steht. Es besteht sonst die Gefahr, daß die Ausleger mit der Erdoberfläche kollidieren.

Wird die Streuschnecke beim Einklappen in Transportstellung nicht automatisch in Mittelstellung gebracht, sind die beiden Hebel (Fig. 91/1), die unter den Rahmen des Großflächenstreuers greifen, nachzustellen. Dazu sind die Spannschrauben an den Seilen (Fig. 91/2), mit denen die Hebel gespannt werden, in der Länge zu verstellen.

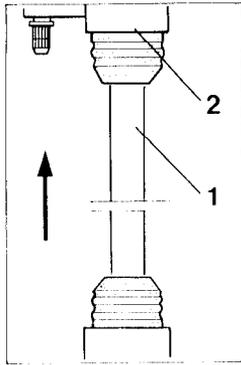


Fig.92

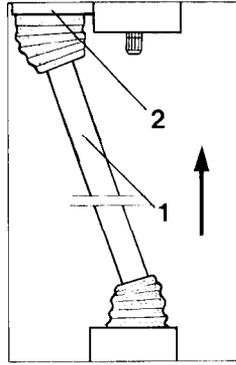


Fig.95

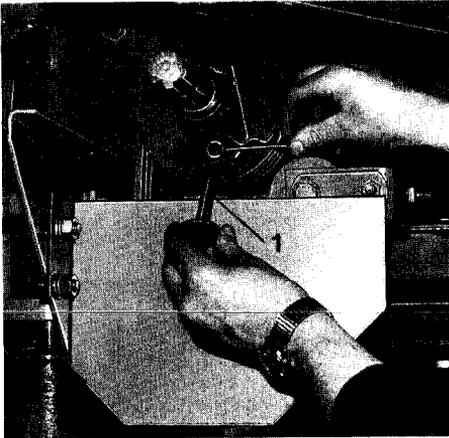


Fig.93

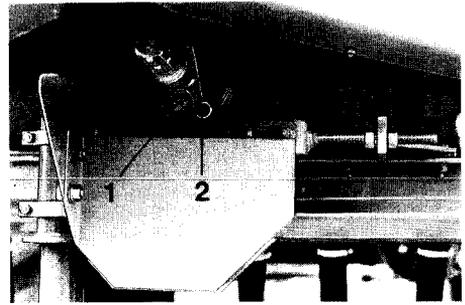


Fig.96

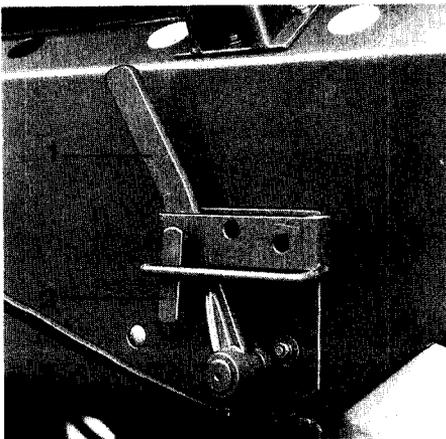


Fig.94

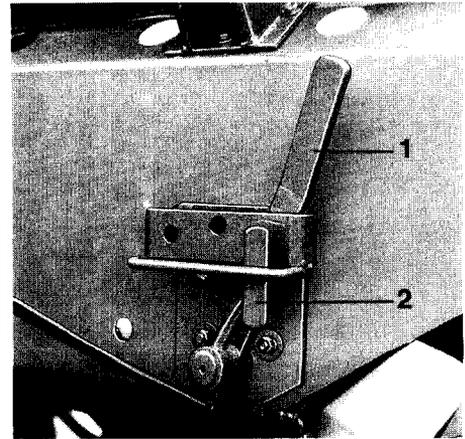


Fig.97

## **16.0 Inbetriebnahme der Streuaggregate des AMAZONE-Großflächenstreuers ZG-B R**

Vor Inbetriebnahme eines Streuaggregates am ZG-B R ist das zweite Streuwerk stillzulegen.

### **16.1 Streuen mit dem Zweischeibenstreuwerk**

- Zweischeibenstreuwerk anschließen. Gelenkwelle (Fig. 92/1) unter dem ZG-B R auf das Keilwellenprofil der Antriebswelle (Fig. 92/2) aufstecken.
- Streuschnecke stilllegen. Neben dem Gelenkwellenanschluß der Gelenkwelle zum Schlepper ist der Bolzen (Fig. 93/1) nach Entfernen des Federsteckers (Fig. 93/2) herauszuziehen.
- Hebel (Fig. 94/1) zur Einstellung der Laufrichtung des Förderbandes nach vorne stellen und mit einem Bolzen (Fig. 94/2) sichern.
- Vorderen Drehschieber (Fig. 28/1) schließen.
- Streumenge am hinteren Drehschieber (Fig. 26/1) nach Pkt. 9.0 einstellen.
- Bedienung des Zweischeibenstreuwerkes nach Pkt. 11.0

### **16.2 Streuen mit der Streuschnecke**

- Zweischeibenstreuwerk stilllegen. Gelenkwelle (Fig. 95/1) unter dem ZG-B R von der Antriebswelle abziehen und auf dem daneben befestigten Keilwellenstummel (Fig. 95/2) aufstecken.
- Streuschnecke mit dem Antrieb verbinden. Neben dem Gelenkwellenanschluß der Gelenkwelle zum Schlepper ist der Bolzen (Fig. 96/1) einzuschieben und mit einem Federstecker (Fig. 96/2) abzustecken.
- Hebel (Fig. 97/1) zur Einstellung der Laufrichtung des Förderbandes nach hinten stellen und mit einem Bolzen (Fig. 97/2) sichern.
- Hinteren Drehschieber (Fig. 55/1) schließen.
- Streuschnecke nach Pkt. 15.2 in Arbeitsstellung bringen.
- Streumenge am vorderen Drehschieber (Fig. 56/1) nach Pkt. 12.0 einstellen.



Fig. 98

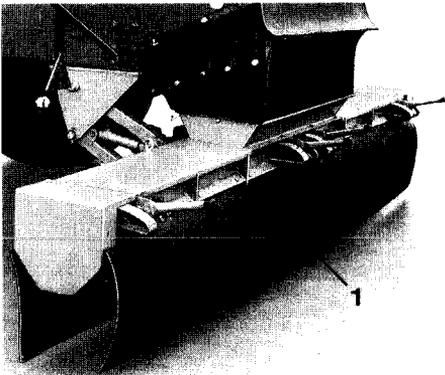


Fig. 99

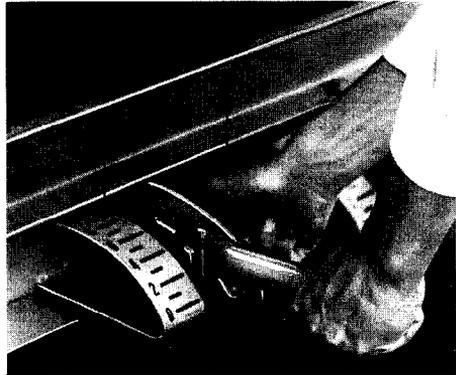


Fig. 100

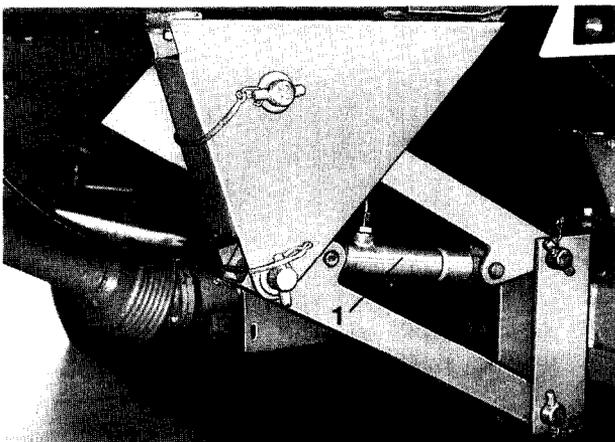


Fig. 101

## 17.0 Streuschnecke S 203 mit 3 m Arbeitsbreite

Mit der AMAZONE-Streuschnecke S 203 (Fig. 98/1) lassen sich große Mengen staubförmiger Streugüter, wie Splitt, Zement oder Betonit, gleichmäßig und staubfrei ablegen. Die Fördermenge beträgt bei 2 km/h bis zu 50 kg/m<sup>2</sup>.

Einsatzbereiche für AMAZONE-Großflächenstreuer mit der Streuschnecke S 203 sind dort zu finden, wo große Fördermengen staubförmiger Streugüter benötigt werden, z. B. im Straßenbau, bei der Verteilung von Kalk auf Müllplätzen oder zum Anlegen von Sportplätzen.

Erforderlich ist für den Betrieb der Streuschnecke der Anschluß an ein einfach wirkendes Steuerventil zum Verstellen der Streuschnecke in der Höhe.

Mit den Hydraulikzylindern (Fig. 101/1) ist die Streuschnecke so weit abzusenken, bis der Schutzbehang (Fig. 99/1) unmittelbar über das abgelegte Streugut streicht.



**Quetschgefahr an beweglichen Teilen!**

### 17.1 Einstellung der Streumenge

- Die Streumenge ist wie unter Pkt. 9.0 beschrieben am Drehschieber (Fig. 26/1) einzustellen.
- Förderband und Streuschnecke kurz anlaufen lassen, bis sich die Schneckengänge mit dem Streugut gefüllt haben.
- Die Schieber unter der Streuschnecke entsprechend der Streugutmenge mehr oder weniger öffnen. Die Einstellung ist an den vier nach hinten zeigenden Hebeln (Fig. 100/1) vorzunehmen. Je weiter die Hebel nach oben geschoben werden, um so größer wird die Auslauföffnung. Alle Hebel sind auf den gleichen Skalenwert (Fig. 100/2) einzustellen. Vor jeder Hebelverstellung ist der Sterngriff (Fig. 100/3) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.
- Nach kurzem Anfahren mit eingeschaltetem Förderband und eingeschalteter Streuschnecke ist zu überprüfen, ob die Ablage auf der gesamten Arbeitsbreite gleich stark ist. Anderenfalls ist eine Korrektur an den Hebeln vorzunehmen.



**Unfallgefahr!** Niemals mit der Hand oder einem anderen Gegenstand in den Bereich der rotierenden Streuschnecke greifen.

**Achtung!** Mit der Streuschnecke S 203 überschreitet der Großflächenstreuer ZG-B die zulässige Gesamtbreite von 2,5 m. **Fahrten auf öffentlichen Straßen sind nicht gestattet!** Zum Transport ist die Streuschnecke mit den Hydraulikzylindern (Fig. 101/1) anzuheben.

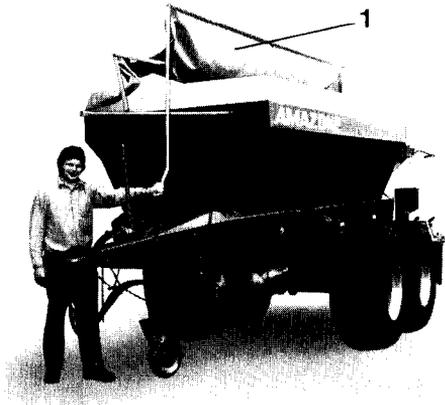


Fig. 102

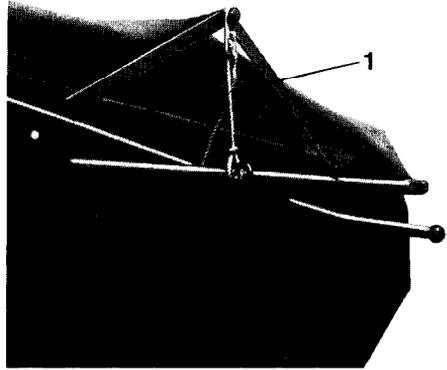


Fig. 103

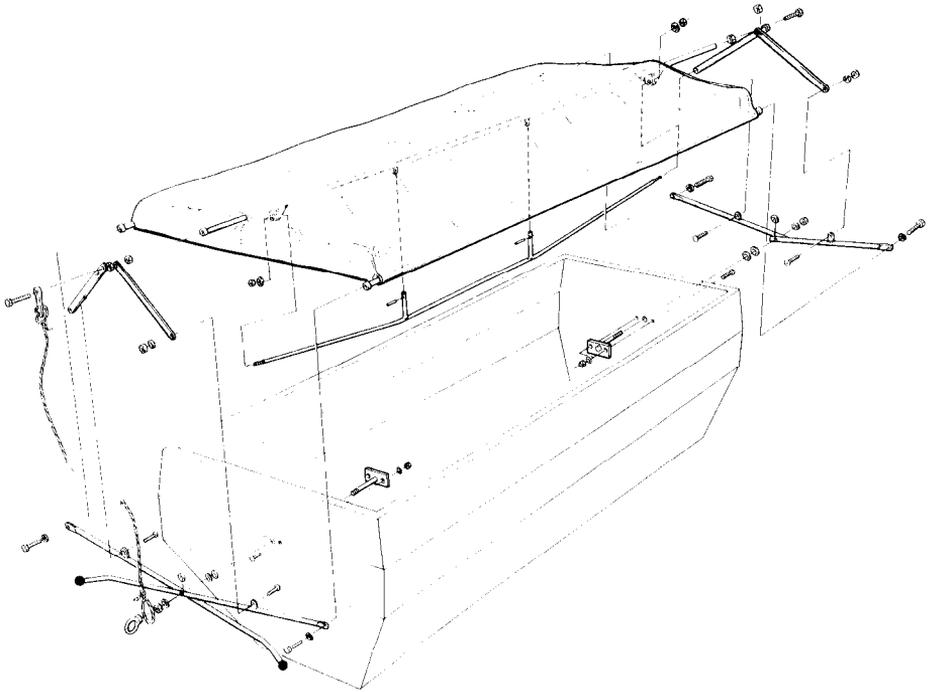


Fig. 104



Fig. 105

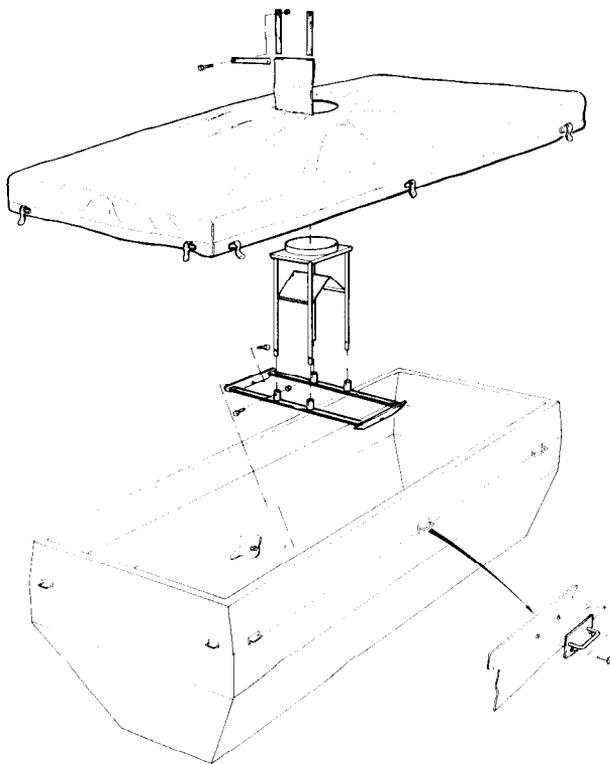


Fig. 106

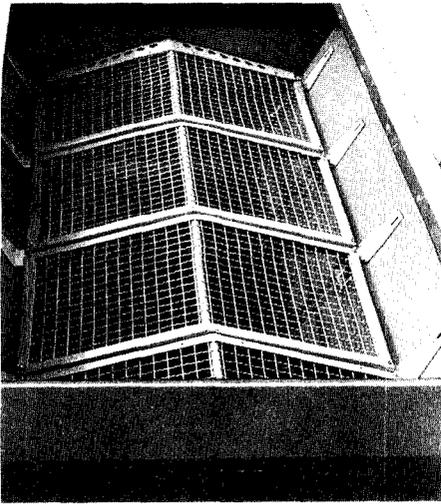


Fig. 107

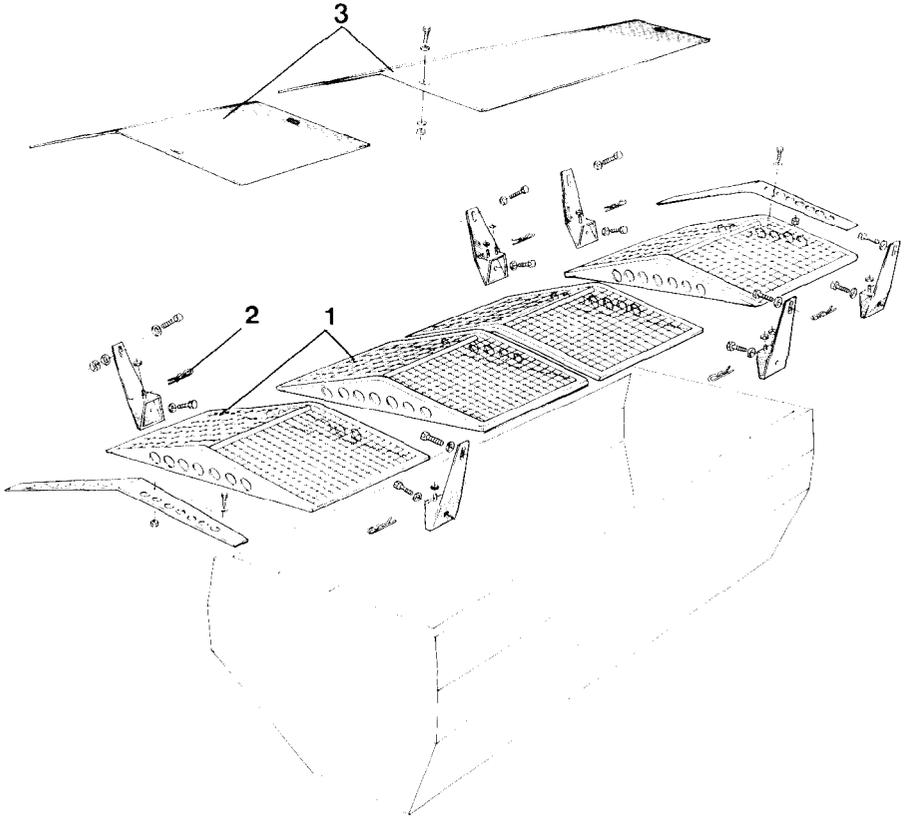


Fig. 108

## 18.0 Abdeckschwenkplane

Die Abdeckschwenkplane (Fig. 102/1) kann mit einem Handgriff geöffnet oder geschlossen werden. Gegen selbsttätiges Öffnen bei Fahrtwind oder böigem Wind kann die Schwenkplane mit einem Spannseil (Fig. 103/1) gesichert werden. Figur 104 zeigt die Montage der Abdeckschwenkplane.

## 19.0 Abdeckplane mit Einfüllstutzen

Die Abdeckplane mit Einfüllstutzen (Fig. 105/1) ermöglicht eine staubfreie Befüllung aus dem Silo. Der Stutzen-Außendurchmesser beträgt 425 mm. Figur 106 zeigt die Montage der Abdeckplane und des Einfüllstutzens.

## 20.0 Siebroste

Mit der Siebroste (Fig. 107) über den ganzen Kasten können Düngerkluten und Fremdkörper beim Befüllen abgesiebt werden. Bei Nichtgebrauch können die einzelnen Siebe (Fig. 108/1) schnell aus dem Kasten nach Herausziehen der Federvorstecker (Fig. 108/2) herausgenommen werden. Figur 107 zeigt die Siebroste für Großflächenstreuer ZG-B 6000. Die Montage der Siebrosten ist in Figur 108 dargestellt.

Großflächenstreuer ZG-B 10000 R sind serienmäßig mit einem Bandentlastungsdach (Fig. 111) ausgerüstet. Bei der Montage der Siebroste ist das Bandentlastungsdach zu demontieren. Dafür sind auf die Siebrosten Bandentlastungsbleche (Fig. 108/3) aufzuschrauben.

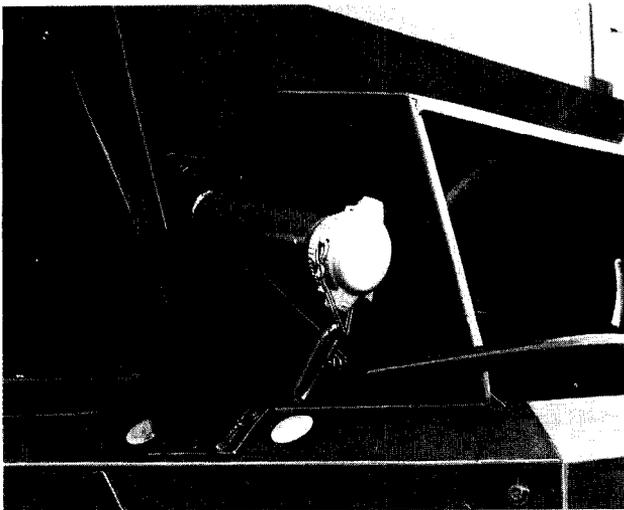


Fig. 109

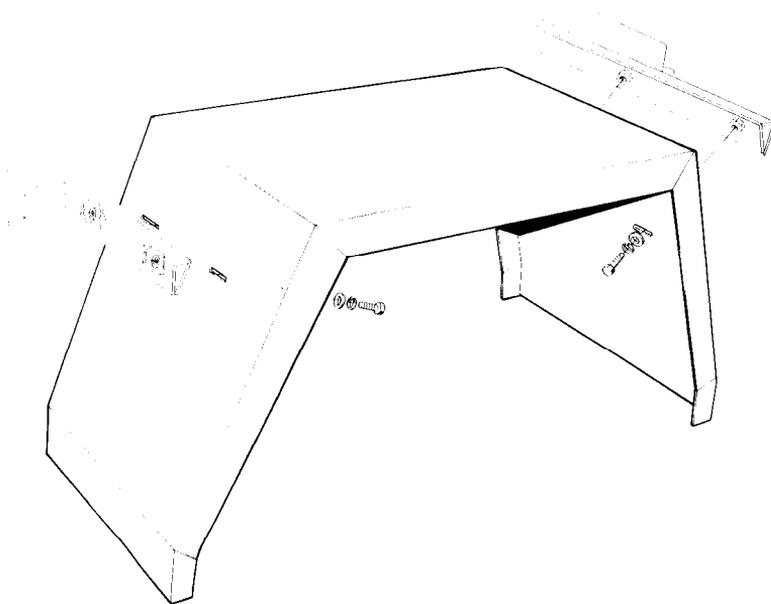


Fig. 110

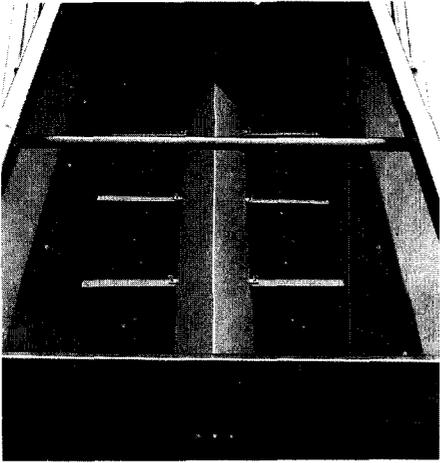


Fig. 111

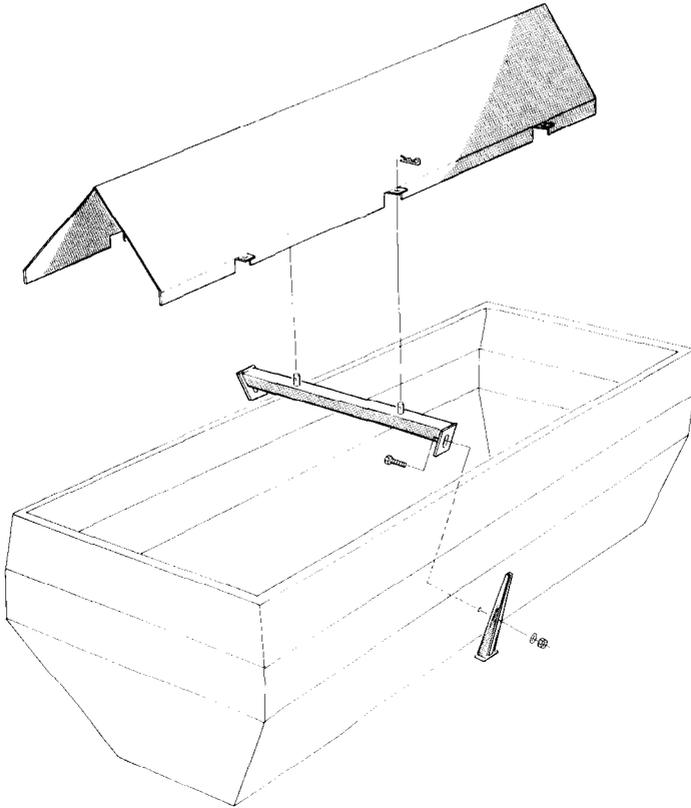


Fig. 112

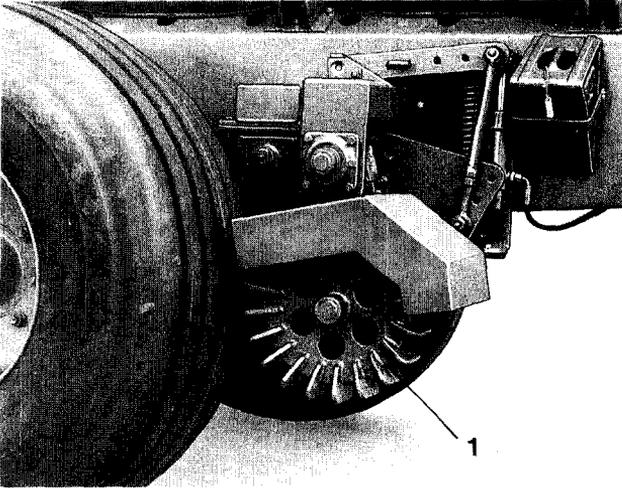


Fig. 113

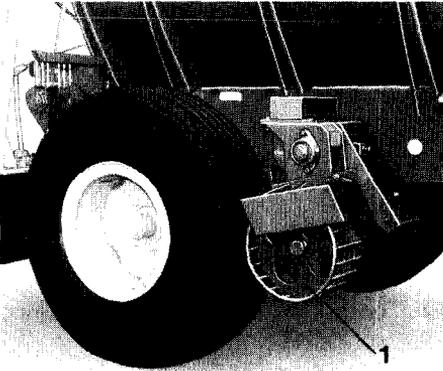


Fig. 114



Fig. 115

## 21.0 Einblasstutzen (serienmäßig beim ZG-B R)

Mit dem Einblasstutzen (Fig. 109/1) läßt sich das Düngemittel pneumatisch vom Transportfahrzeug in den ZG-B umfüllen. Der ZG-B darf nur bei geschlossener Abdeckplane und geschlossenem Drehschieber befüllt werden.

## 22.0 Kotflügel

Kotflügel (Fig. 110) sind für alle Bereifungen und für jeden Großflächenstreuer lieferbar.

## 23.0 Bandentlastungsdach (serienmäßig beim ZG-B R)

Das Bandentlastungsdach (Fig. 111/1) wird dann benötigt, wenn außergewöhnlich schwere Düngemittel das Förderband zum Stillstand bringen. Figur 112 zeigt die Montage des Bandentlastungsdaches.

## 24.0 Bodenradantrieb

In bergigem Gelände ist es manchmal schwer, eine exakte Streuarbeit zu erreichen, da bei konstanter Zapfwelldrehzahl nicht immer mit gleicher Fahrgeschwindigkeit ( im gleichen Gang ) gefahren werden kann. Das Umschalten des Förderbandes von Zapfwellenantrieb auf Bodenradantrieb bringt hier Abhilfe. Dies wird erreicht, indem der **Kupplungsstecker** (Fig. 115/1) am Kettenrad des Winkelgetriebes **herausgezogen** und das Treibrad (Fig. 113/1) an den Reifen (Bodenrad) gedrückt wird. Die Schaltung des Treibrades geschieht hydraulisch. Das Förderband arbeitet wegabhängig, während das Zweischeibenstreuwerk weiterhin mit der Zapfwelle angetrieben wird.

**Die Streumenge in kg/ha bei Bodenradantrieb ersehen Sie bitte aus der Streutabelle. Es gelten die Werte bei 8 km/h.**

Die Zugmaschine des Großflächenstreuers muß mit einer hydraulischen Steckkupplung mit einfach wirkendem Steuerventil ausgerüstet sein.

Für relativ glatte Reifen ist das Treibrad (Fig. 113/1) erforderlich. Bei grobstolligen Reifen ist das Treibrad (Fig. 114/1) zu verwenden.

## 25.0 **Wartung und Pflege**

### 25.1 **Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Pflege- und Wartungsarbeiten**



1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei ausgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! Zündschlüssel abziehen!
2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen!
3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenen Gerät stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
5. Öle, Fett und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
7. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Traktor und angebauten Geräten, Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!
8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch die Verwendung von Original-Ersatzteilen gegeben!

## 25.2 Luftdruck der Bereifung

Der Luftdruck ist regelmäßig zu kontrollieren! Der vorgeschriebene Luftdruck ist zu beachten!

Zulässiges Gesamtgewicht	Reifenbezeichnung	PR	Luftdruck
<b>ZG-B 6000, ZG-B 7000, max. Höchstgeschwindigkeit 25 km/h</b>			
7000 kg	17,5–20	18	3,5 bar
8000 kg	20–20	20	3,5 bar
8000 kg	500/60–22,5	8	2,2 bar
8000 kg	550/60–22,5	12	2,1 bar
<b>ZG-B 6000, max. Höchstgeschwindigkeit 40 km/h</b>			
6000 kg	500/60–22,5	12	3,3 bar
<b>ZG-B 8000, max. Höchstgeschwindigkeit 25 km/h</b>			
8000 kg	20–20	20	3,5 bar
8000 kg	550/60–22,5	12	2,1 bar
8000 kg	21.0/80–20	12	2,3 bar
8000 kg	600/55–26,5	8	1,8 bar
<b>ZG-B 8000 T, max. Höchstgeschwindigkeit 25 km/h</b>			
8000 kg	16.0/70–20	8	2,75 bar
<b>ZG-B 8000 T, max. Höchstgeschwindigkeit 40 km/h</b>			
8000 kg	500/60–22,5	8	2,2 bar
<b>ZG-B 8000 , max. Höchstgeschwindigkeit 80 km/h</b>			
9000 kg	445/65 R 22,5 (18 R 22,5)		7,0 bar
<b>ZG-B 10 000, max. Höchstgeschwindigkeit 25 km/h</b>			
10 000 kg	21.0/80–20	12	2,3 bar
10 000 kg	600/55–26,5	12	2,7 bar
<b>ZG-B 10 000 T,max. Höchstgeschwindigkeit 25 km/h</b>			
10 000 kg	500/60–22,5	8	2,2 bar

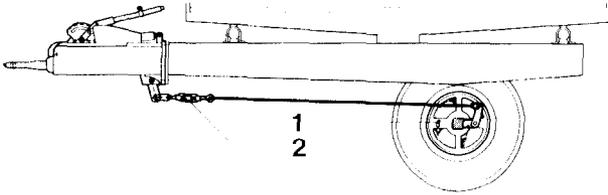


Fig. 116

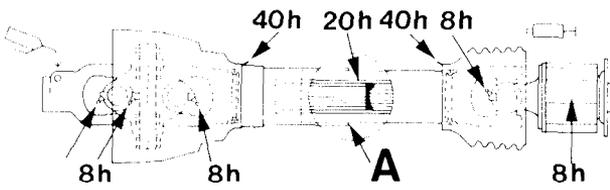


Fig. 117

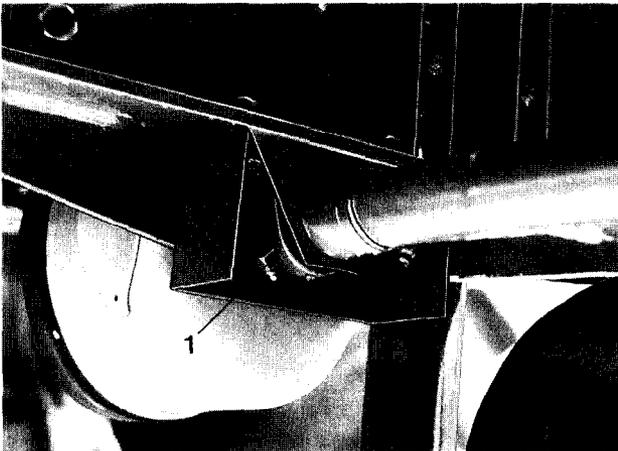


Fig. 118

## 25.3 Wartungs- und Pflegeplan

### 1. Schraubenverbindungen

Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 30 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

Die Radmuttern nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens nach 5 km nachziehen. Anzugsmomente siehe unter Pkt. 25.4.6.

### 2. Bandboden

Die langsam laufenden Antriebs- und Umlenkrollen und alle Tragrollen sind mit wartungsfreien, auf Lebensdauer geschmierten Kugellagern versehen.

### 3. Zugdeichsel mit Rückfahrautomatik Ein- und Nachstarbeiten

Wenn der Auslaufweg erschöpft ist, am Spannschloß (Fig. 116/2) nachstellen. **Nach ca. 500 Betriebsstunden ist die Grundeinstellung zu kontrollieren.** Achse aufbocken, Auflaufeinrichtung und Feststellbremse in Lösestellung bringen. ZG-B gegen unbeabsichtigte Bewegung sichern. Spannschloß (Fig. 116/2) lösen. Innensechskantschraube (Fig. 116/1) (Schlüssel 7 mm) so weit durch Rechtsdrehung anziehen, bis der Lauf des Rades **in Fahrtrichtung** gehemmt ist. Dann unter ständigem Drehen des Rades **in Fahrtrichtung** Innensechskantschraube so weit zurückdrehen, bis beide Räder gleichmäßig frei laufen. Spannschloß (Fig. 116/2) so weit nachspannen, bis Kette bzw. Seil oder Gestänge leicht gespannt und der freie Lauf des Rades gewährleistet ist.

### 4. Schmiernippel

Alle Lager mit Schmiernippel sind in regelmäßigen Abständen abzusmieren. Schmiernippel und Fettpresse sind vor dem Absmieren sorgfältig zu reinigen.

### 5. Gelenkwellen

Die Gelenkwellen lt. Schmierplan (Fig. 117) in regelmäßigen Abständen (Betriebsstunden h) absmieren. Im Winterbetrieb sind die Schutzrohre (Fig. 117/A) zu fetten, um ein Festfrieren zu verhindern. Beachten Sie bitte auch die an der Gelenkwelle befestigten Montage- und Wartungshinweise des Gelenkwellenherstellers.

### 6. Hauptantriebswelle

Die Schmiernippel (Fig. 118/1) der Stehlager zur Hauptantriebswelle sind vor und nach jeder Streuperiode abzusmieren.

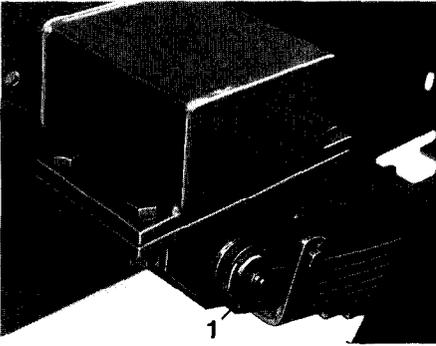


Fig. 119

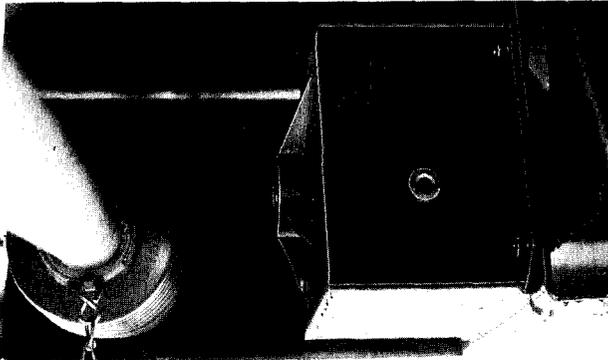


Fig. 120

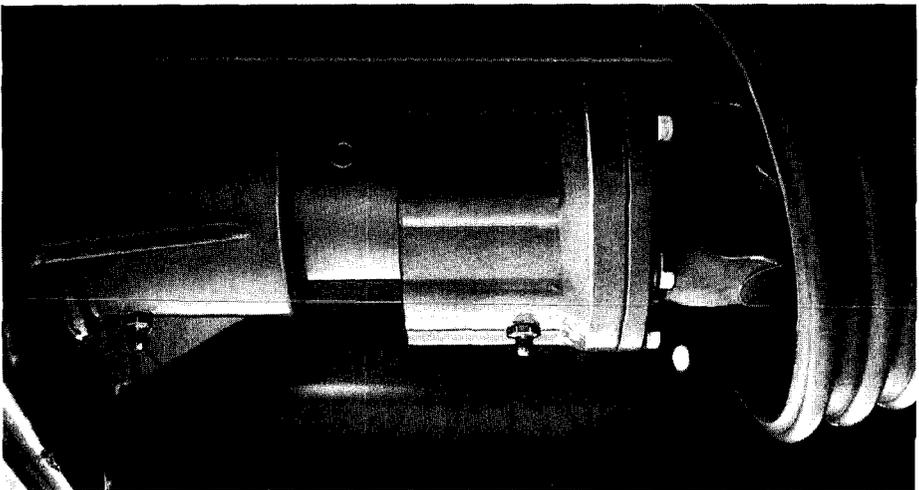


Fig. 121

7. **Blattfederlagerung**  
Schmiernippel (Fig. 119/1) der Blattfederlagerung vor und nach jeder Streuperiode abschmieren.
8. **Winkelgetriebe**  
Das Winkelgetriebe (Fig. 120) ist mit 2,5 l Getriebeöl ERSOLAN 680 gefüllt und benötigt keinen Schmierdienst. Das Getriebe ist bis zur Unterkante der Ölkontrollschraube (Fig. 120/1) gefüllt und sollte einmal im Jahr nach Heraus-schrauben der Schraube bei waagrecht stehendem Streuer kontrolliert werden.
9. **Rollenketten**  
Für die Rollenkettenpflege empfiehlt es sich, während einer längeren Betriebspause die Kette abzunehmen, in Petroleum zu waschen und dann in angewärmtes Fett bzw. Öl zu tauchen. Während des Betriebes ist die Kette **nicht** zu ölen!
10. **Zweischeibenstreuwerk**  
Schmiernippel (Fig. 121/1) der Freilaufkupplung sowie der Lagerung der Hauptantriebswelle (Fig. 121/2) des Zweischeibenstreuwerkes nach jeweils 8 Betriebsstunden abschmieren. Keilriemenspannung nach Pkt. 11.3 prüfen.
11. **Streuschnecken**  
Die Wartung und Reinigung der Streuschnecken ist unter Pkt. 12.2 und Pkt. 12.3 beschrieben.
12. **Reinigung**  
Nach Abschluß der Streuperiode sollte der Großflächenstreuer gründlich mit Wasser von Düngerresten gereinigt werden. Er wird es Ihnen mit längerer Lebensdauer danken.

## 25.4 Wartungs- und Pflegeplan der Anhängerachsen

### 25.4.1 Allgemeine Hinweise

Die Montage- und Einstellhinweise sind Bestandteil der Garantiebedingungen. Bitte haben Sie dafür Verständnis, daß für natürlichen Verschleiß sowie für Mängel, hervorgerufen durch Überbeanspruchung, unzulässige Schweißungen und Änderungen, keine Gewährleistung übernommen werden kann!

Achsen dürfen grundsätzlich nicht überlastet werden. Überladung verkürzt die Lebensdauer und führt zu Schäden an den Achsen.

Folgende Fehler können zu Überbeanspruchung führen und sind zu vermeiden:

1. Anfahren an Bordsteinkanten.
2. Überschreiten der max. zulässigen Höchstgeschwindigkeit.
3. Montage von Rädern mit falscher Einpreßtiefe.
4. Montage von überdimensionalen Reifen.
5. Einseitige Belastung.

Zur Erhaltung der Betriebssicherheit müssen die Radbremsen immer richtig eingestellt sein.

### 25.4.2 Wartungsplan

Nach 1. Belastungsfahrt,  
spätestens nach 5 km:

- Radmuttern nachziehen,
- Radnaben: Lagerspiel prüfen.

Nach 50 Betriebsstunden:

- Radnaben: Lagerspiel prüfen,
- Lenkachse überprüfen und abschmieren.

Alle 100 Betriebsstunden:

- Radnaben: Lagerspiel prüfen,
- Bremsnockenwelle: Lagerung schmieren,
- Bremshebelstellung prüfen:  
ggf. nachstellen (siehe Nachstellen der Radbremsen).

Alle 500 Betriebsstunden:

- Kegelrollenlager nachstellen (siehe Nachstellen der Kegelrollenlager).

Alle 1000 Betriebsstunden,  
mindestens ½-jährlich:

- Radnabenlagerung mit Wälzlagerfett (s. Hinweis) neu schmieren,
- Bremsbelagverschleiß prüfen:  
ggf. Bremsen neu belegen,
- Lenkachsenlagerung: Wälzlagerfett erneuern.

Dieser Plan gilt für normal beanspruchte Fahrzeuge. Bei besonders hoher Beanspruchung sind die Wartungsintervalle entsprechend herabzusetzen, um Schäden vorzubeugen.

### 25.4.3 Wartungshinweise

Bremsbeläge sind rechtzeitig, d. h. bevor die Gefahr besteht, daß die Nieten mit der Bremstrommel in Berührung kommen, auszuwechseln. Hierbei sind nur die für die Achsen vorgeschriebenen Bremsbeläge zu verwenden, da sonst die Betriebserlaubnis des Fahrzeuges erlischt. Nie mit fehlenden Radkappen fahren, da eindringender Schmutz die Radlager zerstört.

Für das Abschmieren der Radnabenlagerung (mindestens halbjährlich) darf nur Marken-Lithiumseifenfett (Tropfpunkt 190° C) verwendet werden. Falsches Fett oder zu große Mengen führen zu Schäden an den Radlagern.

### 25.4.4 Nachstellen der Kegelrollenlager

Radkappe und Splint entfernen - Achsmutter anziehen bis Radnabe bzw. Bremstrommel leicht gebremst ist - Achsmutter bis zum nächsten Splintloch lösen - Lagerspiel kontrollieren - Achsmutter versplinten und Radkappe einschlagen.

**Achtung!** Zu scharfe Einstellung führt zu Lagerschäden!

### 25.4.5 Nachstellen der Radbremsen

Achse aufbocken, Auflaufeinrichtung und Handbremse in Lösestellung bringen, Großflächenstreuer gegen unbeabsichtigte Bewegung sichern.

#### 1. Anhängerachsen

Nachstellen am Bremshebel: Skt.-Mutter am Bremshebel lösen bis Zahnscheibe freiliegt - Bremswelle mit Rohrzange verdrehen bis Rad noch gerade frei läuft - Zahnscheibe einrasten und Skt.-Mutter anziehen.

#### 2. Anhängerachsen mit Rückfahrautomatik

siehe Seite 75 Pkt. 3.0

### 25.4.6 Anzugsmomente

Bolzensgewinde Radmütern mm	Schlüsselweite mm	Anzahl der Bolzen je Nabe Stück	max. Anzugsmoment Nm	
			schwarz	verzinkt
M 10 x 1,0	17	4/5	93	93
M 12 x 1,5	19	4/5	93	93
M 14 x 1,5	22	5	137	137
M 18 x 1,5	24	6	265	245
M 20 x 1,5	27	8	323	294
M 22 x 1,5	32	10	441	343
M 22 x 2,0	32	10	422	324

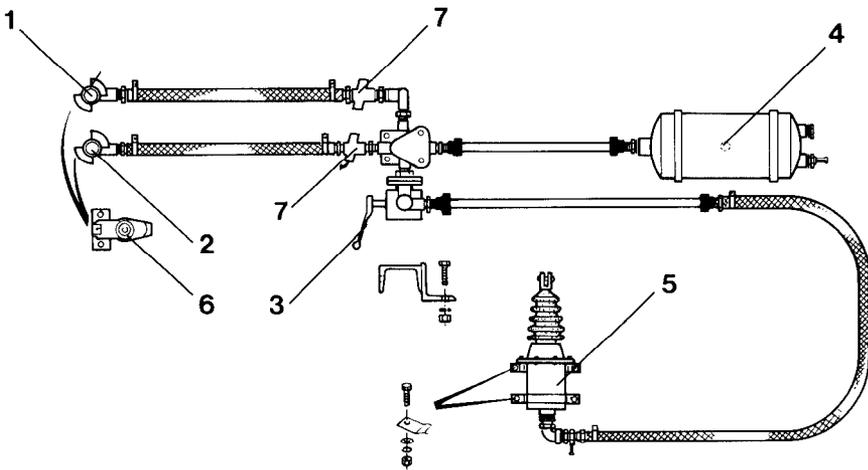


Fig. 122

## 25.5 Kontroll-, Wartungs- und Pflegeplan der Druckluftbremse

**Vor Antritt jeder Fahrt sind folgende Kontrollen (Handgriffe) auszuführen:**

1. Darauf achten, daß der Absperrhahn an der Zugmaschine geöffnet ist!
2. Kupplungsköpfe vor dem Einkuppeln auf Sauberkeit überprüfen und auf richtiges Einrasten achten! Der Kupplungskopf (Fig. 122/1) für die Bremsleitung ist gelb markiert. Der Kupplungskopf (Fig. 122/2) für die Vorratsleitung ist rot markiert.
3. Schlauchleitungen dürfen an Fremtteilen nicht scheuern. Verlauf der Schlauchleitungen kontrollieren!
4. Handgriffstellung des Bremskraftreglers (Fig. 122/3) kontrollieren!
5. Falls erforderlich, Luftbehälter (Fig. 122/4) entwässern!
6. Bremsprobe durchführen!
7. Bremszylinderkolbenhub kontrollieren! Der Hub des Bremszylinders (Fig. 122/5) darf nur zu zwei Drittel ausgenutzt werden, sonst Bremse nachstellen! Beschädigte Staubschutzhüllen erneuern!
8. Nach dem Abkuppeln Kupplungsköpfe schließen bzw. in die Leerkupplungen (Fig. 122/6) am ZG-B einhängen!

**In regelmäßigen Abständen (ca. einmal pro Woche) sind folgende Kontrollen erforderlich:**

1. Die Einsätze der Rohrleitungsfilter (Fig. 122/7) sind zu überprüfen und zu reinigen!
2. Dichtigkeit der Bremsanlage prüfen! Bei abgestelltem Motor darf der Betriebsdruck in zehn Minuten um 0,1 bar absinken, in der Stunde also um 0,6 bar.
3. Bremschläuche sind auf einwandfreien Zustand zu prüfen! Beschädigte Bremschläuche austauschen!
4. An Armaturen und Rohren darf nicht geschweißt oder gelötet werden! Beschädigte Teile sind auszutauschen!
5. Abschmieren!  
Als Schmiermittel ist Grau-Spezialfett für Druckluftgeräte zu verwenden.

### **Bremsen-Untersuchungen!**

Entsprechend der Anlage VII § 29 der StVZO sind in regelmäßigen Abständen folgende Untersuchungen durchzuführen:

1. Bremsenzwischenuntersuchungen
2. Bremsensonderuntersuchungen
3. Hauptuntersuchungen  
Wenn die Sicht-, Funktions- oder Wirkungsprüfung Mängel erkennen läßt, so ist eine "innere Untersuchung" der einzelnen Bauteile vorzunehmen.

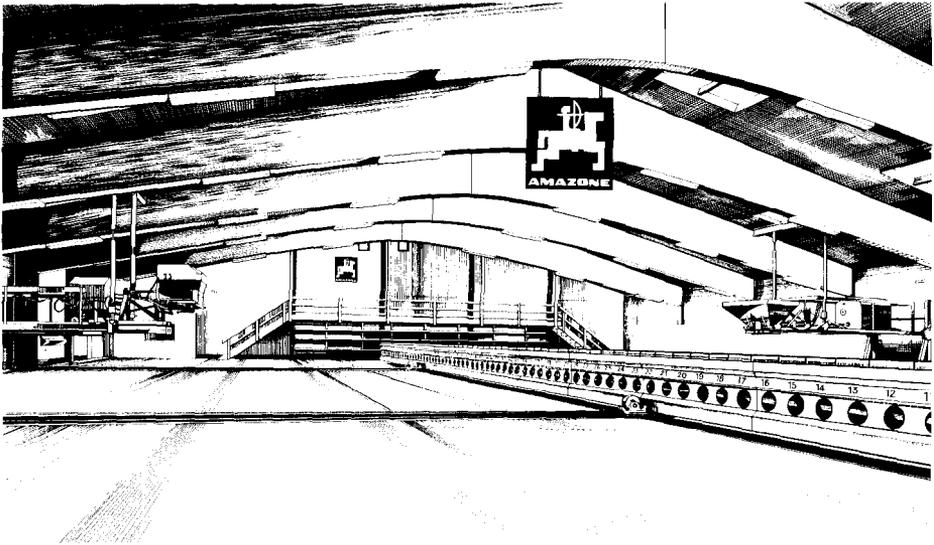


Fig. 123

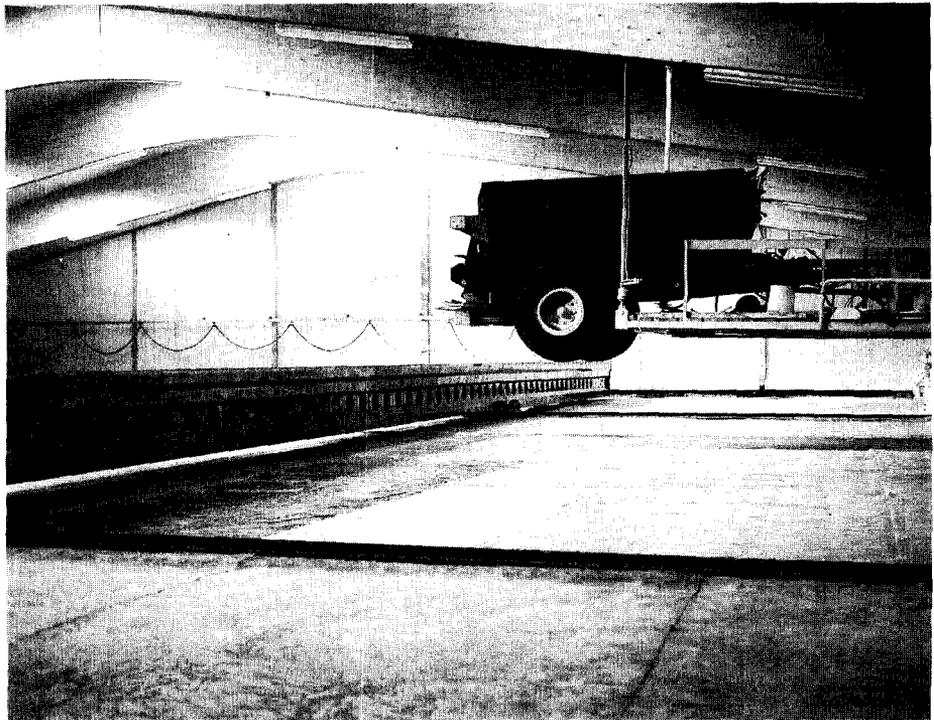


Fig. 124

## 26.0 AMAZONE-Düngerstreuhalle

Die Arbeit eines Streuwerkes kann nur dann richtig beurteilt werden, wenn Meßergebnisse aus Streuversuchen vorliegen. Exakte Meßergebnisse stehen aber nur dann zur Verfügung, wenn geeignete Meßvorrichtungen vorhanden sind. Diese Meßvorrichtungen haben die AMAZONEN-Werke entwickelt und in einer Düngerstreuhalle (Fig. 123) untergebracht.

Für die Entwicklung der Düngerstreuer und für die Ausarbeitung der Streutabellen ist es erforderlich, unter gleichbleibenden Bedingungen arbeiten zu können. Dieses ist in einer Streuhalle gewährleistet. Seit vielen Jahren nutzen die AMAZONEN-Werke diese Vorteile, um die Maschinen optimal zu entwickeln.

Die freitragende, in Holzbauweise errichtete Halle hat die Innenmaße von 43 m x 30 m. An den Längsseiten dieser Halle befinden sich zwei Arbeitsbühnen (Fig. 124) zur Aufnahme der Düngerstreuer. Die Bühnen sind in der Höhe hydraulisch verfahrbar, mit hydraulischen Oberlenkern ausgerüstet und haben elektrische Antriebsstationen für die Düngerstreuer. Der in Hallenmitte stehende Meßwagen ist verfahrbar und kann mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten bewegt werden.

Der Ablauf eines Streuversuches ist wie folgt:

1. Der Düngerstreuer wird in die Dreipunktaufnahme der Arbeitsbühne eingehängt.
2. Der Streuer wird in Anbauposition gebracht. Dazu fährt der auf Schienen verfahrbare Meßwagen unter den Streuer. Nach den Angaben aus der Streutabelle erfolgt die Einstellung der Streuscheiben zur Oberfläche des Meßwagens. Neigung und Höhe des Düngerstreuers können hydraulisch eingestellt werden. Die Oberfläche des Meßwagens wird bei unseren Versuchen gleichgesetzt mit der Feldoberfläche in der Praxis.
3. Der Meßwagen wird bis an die Hallenaußenwand unter die Arbeitsbühnen gefahren.
4. Der Antriebsmotor für das Streuwerk des Düngerstreuers wird auf die Zapfwelldrehzahl von 540 U/min. eingestellt.
5. Die Auslaufschieber am Streuer werden hydraulisch oder von Hand geöffnet. Es entsteht der Streufächer.
6. Der Meßwagen läuft auf den Schienen unter dem Streufächer durch und fängt einen Teil des ausgestreuten Düngers auf. Dieser 38 m lange Meßwagen ist oben offen und mit 76 Behältern, 50 cm x 50 cm, ausgerüstet. Die Behälter laufen am Boden trichterförmig zusammen und geben den Dünger in Sammelbecher. Die Öffnungen der Behälter sind mit Prall- bzw. Führungsblechen ausgelegt, um zu verhindern, daß der Dünger aus den Behältern zurückspritzt.
7. Ist der Meßwagen unter dem Streufächer durchgefahren, wird der Düngerstreuer abgeschaltet.
8. Die in dem Auffangwagen unter den Öffnungen angeordneten Meßbecher werden mit dem darin aufgefangenen Dünger eingesammelt. Der Düngerinhalt eines jeden Bechers wird elektronisch gewogen. Die einzelnen Werte gehen direkt von der Waage in die Datenverarbeitung. In der Datenverarbeitung werden die von der

elektronischen Waage an den Rechner übertragenen Werte verarbeitet und es erfolgt die Erstellung des Meßprotokolles. Das Meßprotokoll wird in der Entwicklungsabteilung ausgewertet. Das Meßprotokoll enthält Informationen über Maschinentyp, Geräteeinstellung, Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit, Düngersorte, die jeweils aufgefangenen Düngermengen in den verschiedenen Meßbechern, Angaben über Arbeitsbreite und das Streubild.

Der ausgestreute Dünger wird kein zweites Mal verwendet, da er an der Oberfläche und in der Körnung bei dem Streuversuch beschädigt bzw. verändert wird. Durchschnittlich benötigt man pro Versuch 20 - 30 kg Dünger. Davon geht maximal 1 kg in die Auswertung. Der Rest wird in der Halle verteilt.

Die Streuhalle ermöglicht es, die Geräte unter gleichbleibenden Bedingungen optimal zu entwickeln und andere wichtige Arbeiten, wie Aufstellen der Streutabellen und Kontrolle der Serienmaschinen durchzuführen. Zubehörteile, wie Grenzstreuscheiben und Schwenkschaufeln für die Spätdüngung und ähnliches können unter diesen Bedingungen hervorragend entwickelt, getestet und verfeinert werden.



<b>Werkvertretungen</b>	<b>Maschinen-Auslieferungs- und Ersatzteillager</b>	<b>Telefon, Telefax Telex, Autotelefon</b>
<b>Gebiet Schieswig-Holstein</b> Werkbeauftragte Herr Ernst Eger Herr Günter Assmann	AMAZONE-Werksniederl. Nord Otto-Hahn-Straße 2 2350 Neumünster (Gewerbegebiet Holstenhalle)	Tel.: (04321) 5043/4 Fax: (04321) 53521
<b>Gebiet Bremen</b> Werkvertretung Fa. Franz J. Volbert Werkvertretungen GmbH	Lager: Bremen-Oberneuland An den Wühren 21 2800 Bremen-Oberneuland	Tel.: (0421) 25 1027 Fax: (0421) 25 1028 Autotel.: (0161) 2414330
<b>Gebiet Weser-Ems</b> Werkvertretung Fa. Diedrich Jungeblut Landmaschinen-Werkvertretung	Lager: Ihrhove Großwolder Straße 28 Postfach 100165 2957 Westoverledingen-Ihrhove	Tel.: (04955) 5209 Fax: (04955) 4384
<b>Gebiet Hannover</b> Werkvertretung Fa. Fritz Lippold Inh. Wilfried Lippold	Lager: Sarstedt Giesener Straße 7a Postfach 1245 3203 Sarstedt (Hann.)	Tel.: (05066) 3084/5/ Fax: (05066) 3086
<b>Gebiet Osnabrück/Münster</b> Werkbeauftragter Herr Heinrich Kampmeyer	AMAZONEN-WERK Gaste Am Amazonen-Werk 9-13 4507 Hasbergen-Gaste	Tel.: (05405) 50 11 22 Fax: (05405) 50 11 49 Tx: 94801
<b>Gebiet Westfalen</b> Werkbeauftragter Herr Rolf Tempel Schwarzbachtal 21 4806 Werther bei Bielefeld	Lager: 4783 Anröchte-Altengeseke	Tel.: (05203) 3585 Autotel.: (0161) 1513899
<b>Gebiet Rheinland</b> Werkbeauftragte Herr Anton Geers Herr Hartmut Terjung Herr Heinrich Schneider	AMAZONE-Werksniederl. Rheinland Am Güterbahnhof Mehlen Galileistraße 5300 Bonn 2-Bad Godesberg	Tel.: (0228) 332034/5 Fax: (0228) 332719
<b>Gebiet Hessen (Nord/Süd)</b> Werkbeauftragte Herr Friedhelm Krause (Nord) Steinbinge 27 3580 Fritzlar-Werkel, Tel.: (05622) 3381 Herr Willy Bach (Süd) Obergasse 23 6478 Nidda 24, Tel.: (06043) 1691	AMAZONE-Werksniederl. Hofgeismar Ladestraße/Lindenweg 22 3520 Hofgeismar	Tel.: (05671) 2071 Fax: (05671) 6738
<b>Gebiet Franken</b> Werkvertretung Fa. Josef Eger KG	Lager: Nürnberg Bruneckerstraße 93 8500 Nürnberg	Tel.: (0911) 443266 Fax: (0911) 458748
<b>Gebiet Bayern</b> Werkbeauftragte Herr Wilhelm Engbrecht Herr Wilhelm Schätz	AMAZONE-Werksniederl. Landshut Oberndorfer Straße 26a 8300 Landshut	Tel.: (0871) 7 1942 Fax: (0871) 7 6737
<b>Gebiet Schwaben</b> Werkbeauftragter Herr Jürgen Sommerkamp Gablونzer Straße 1 8952 Marktobendorf, Tel.: (08342) 22 10	AMAZONE-Werksniederl. und Zentrallager Süd Am Bahnhof 8901 Gablingen	Tel.: (08230) 15 17 Fax: (08230) 16 31 Tx: 533 199 Autotel.: (0161) 1513044
<b>Gebiet Baden-Württemberg</b> Werkvertretung Fa. Walker + Haug Inh. Thomas Haug	Lager: Ulm Büro und Lager: Im Güterbahnhof Postfach 4169 7900 Ulm	Tel.: (0731) 374 10 Fax: (0731) 34098